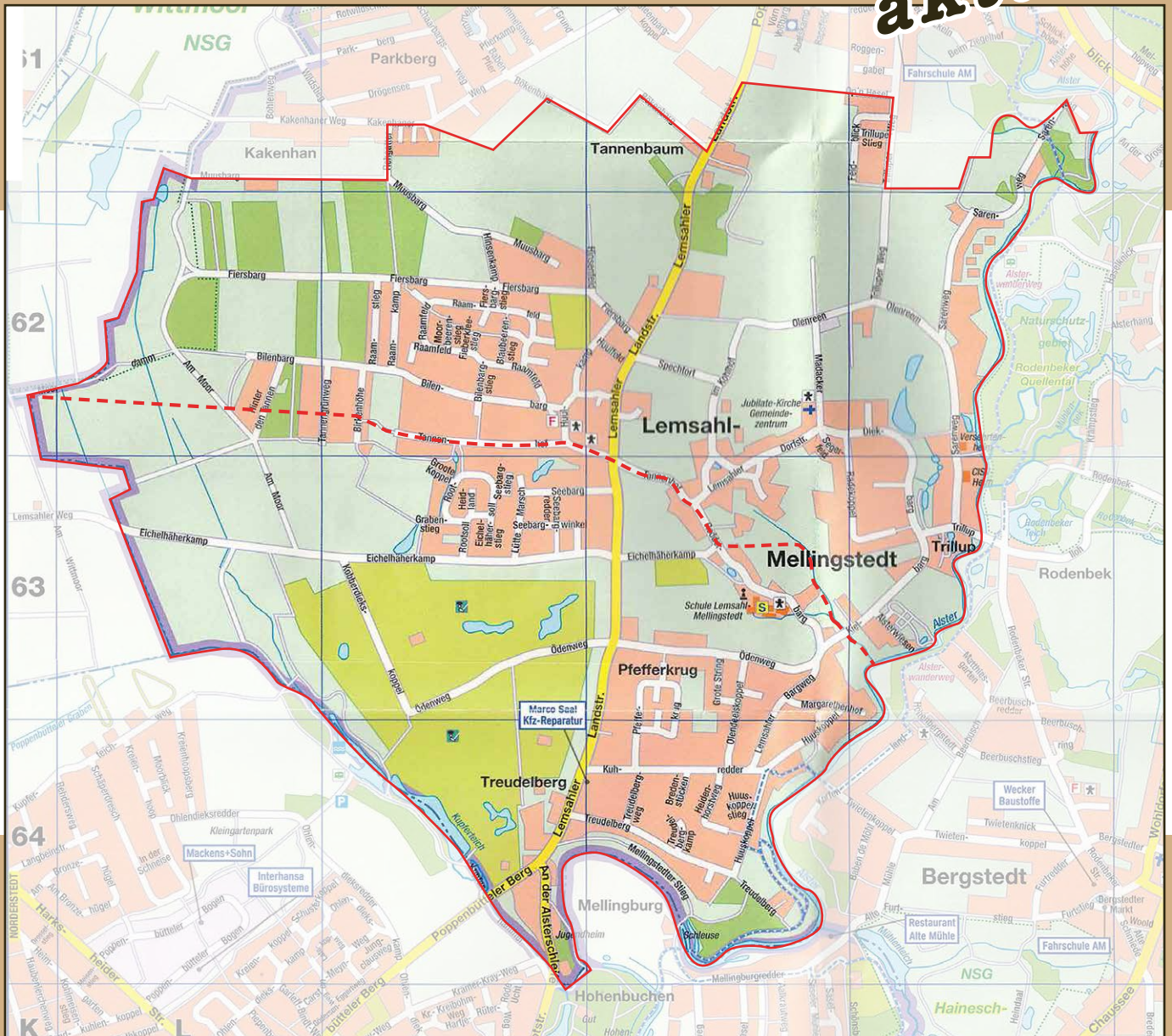




Lemsahl-Mellingstedt

Das Magazin des Heimatbundes
An alle Haushalte

aktuell



750 Jahre Lemsahl-Mellingstedt





VON WAGNER
IMMOBILIEN ALSTERTAL

**Spitzenverkauf Ihrer Immobilie
geplant?**

Tel. 81 95 74 61, Tannenhof 65
www.vonwagnerimmobilien.de




Wir „Steuern“ Sie sicher!

DIERCKS & DIERCKS
 S T E U E R B E R A T E R

Lademannbogen 132, 22339 Hamburg
 Telefon 040/539 004-0, Telefax 040/539 004-40
infodiercks@steuerberaterhamburg.de

**Kleinreparaturen
Instandhaltung
Fliesenarbeiten**
gegründet 1954



**Sanierung
Hochbau
Gewerbefbau**
www.heinz-eickhof.de

**Heinz Eickhof
Bauausführungen GmbH**




Bürgermeister-Bombeck-Straße 3 - 22851 Norderstedt - (040) 536 12 48

A

ARNO VOGEL
SANITÄRTECHNIK
 KUNDENDIENST

| BÄDER

| BARRIEREFREIES WOHNEN

| GASHEIZUNG

| DACHARBEITEN

| SOLARANLAGEN

Feldblick 6 | 22397 Hamburg | Tel.: 040/607 00 60
www.arnovogel.de | info@arnovogel.de

Timmermann GmbH

Sanitär • Heizung • Solaranlagen

Tel.: 60 82 15 15

Ödenweg 82 • 22397 Hamburg-Lemsahl
 e-mail: timmermann-hh@arcor.de

Liebe Einwohner von Lemsahl-Mellingstedt,

bereits in unserem Magazin, Ausgabe Frühling, haben wir auf die Schwierigkeiten einer gewissenhaften Planung für das Jahr 2021 hingewiesen. Was uns weiter und nachhaltig belastet, ist die anhaltende Corona-Pandemie mit diversen Einschränkungen. Damit werden wir noch eine ganze Zeit leben müssen, auch wenn z. Z. einige Lockerungen in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens stattfinden. Das heißt aber, wir müssen weiterhin achtsam sein und Geduld bewahren.

Wir freuen uns umso mehr auf die möglichen Öffnungen und warten auf den Zeitpunkt, an dem wir uns mit anderen treffen können und unsere Veranstaltungen für das verbleibende Jahr planen können. Eines ist aber gewiss, unser Vereinleben wird wieder aufleben, ganz bestimmt.

Auch wenn wir anfangs an der Durchführung und Gestaltung für unser Jubiläumsfest, die 750 Jahr-Feier, das im September 2021 stattfinden sollte, weiter geplant haben, hatte der Vorstand nach vielen Gesprächen beschlossen, die Veranstaltung in diesem Jahr nicht durchzuführen. Wir haben das Fest auf das nächste Jahr verschoben um mit allen Bürgern von Lemsahl-Mellingstedt, kurz vor den Sommerferien, am 24.-26 Juni 2022 gemeinsam zu feiern. Wir hoffen und sind guten Mutes, dass dann wieder alles ohne Auflagen durchgeführt werden kann.

Einige Gremien in unserem Ortsteil beabsichtigen mit den Jugendlichen Aktivitäten, die einen Bezug auf die 750 Jahre Lemsahl und Mellingstedt haben, in den nächsten Wochen in kleinen Gruppen durchzuführen.

Wir wünschen Ihnen in der Sommerzeit viel Freude und Erholung. Bitte bleiben Sie zuversichtlich und gesund!

Hans-Jürgen von Appen

Editorial / Inhalt	1
Zum Tode von Karl Heinrich „Kalle“ Pieper	2-5
Einschulung der Erstklässler	6
Aktion „Offener Garten“ 2021 – „Die kleine Flucht aus der Krise“ (am 19.+20. Juli)	7
Die Brücken der Oberalster	8-9
Schneeweiß im Rhodenbeker Quellental	9
Reinigungsaktion	10
Endlich wieder Fußball beim	11
Karte Lemsahl-Mellingstedt	12-13
Auf den Spuren der dörflichen Vergangenheit von Lemsahl-Mellingstedt	14-16
Waldaufforstung Lemsahler Landstraße	17
Naturkundliche Führungen	17
Interview mit Marco Schumacher von der Weinselektion	18
Ausstellung in der Haspa	19
Maurice Blank und seine Felder	20
60 Jahre Kirche in Lemsahl-Mellingstedt	21
Apotheken-Notdienst	23
Der Vorstand, Beitrittserklärung, Impressum	24

**Als neue Mitglieder begrüßen wir recht herzlich
und wünschen reges Interesse am Vereinsleben:**

Anca Elleson, Wolfgang Elleson

Und wann können wir Sie begrüßen?



**Leserbriefe
erwünscht**

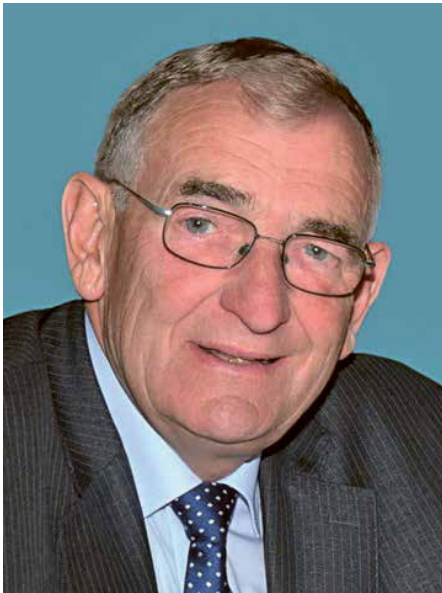
Liebe Lemsahler!

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Anliegen, Wünsche, oder Neuigkeiten, was in Lemsahl so passiert, in Form eines Leserbriefes mitteilen. Gern veröffentlichen wir diese in unserem nächsten Magazin.

Ihre Fragen, Wünsche oder Anregungen
sind uns wichtig.

Bitte nutzen Sie die email-Adresse:
vorstand@heimatbund-lm.de.

Wir freuen uns auf Ihre Mail / Nachricht!



Zum Tode von Karl Heinrich „Kalle“ Pieper

Ein aufrechter, ehrbarer Bürger, ein mit Leib und Seele Lemsahl-Mellingstedter und Menschenfreund ist von uns gegangen. Kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres ist Karl Heinrich „Kalle“ Pieper am 31. März 2021 verstorben.

Bis in die 1960er Jahre bewirtschafteten die Geschwister Gustav, Amanda, Emil, Olga und Hans Offen gemeinsam die Landwirtschaft und Gaststätte. Bedingt durch ihr Alter beabsichtigten die Geschwister den Betrieb in jüngere Hände zu geben. Dieser Schritt war auch notwendig, da alle unverheiratet waren. Ihre Wahl fiel auf ihren Neffen Hans-Günther Offen. Dieser lehnte jedoch ab und entschloss sich, den elterlichen Hof in Klein-Hansdorf zu übernehmen.

Ein Glücksfall für den Weiterbestand des Hofes und Wendepunkt nicht nur für Lemsahl-Mellingstedt, sondern auch darüber hinaus, war die Hochzeit von Asta Offen, Schwester von Hans-Günther Offen, und Karl Heinrich „Kalle“ Pieper aus Ohlstedt im Jahre 1967. Die beiden beschlossen den Familienbesitz zu übernehmen und weiterzuführen.

Bereits über 300 Jahre ist die Familie Offen auf diesem Grund und Boden zu Hause. Und dieser Tradition fühlte sich auch Karl Heinrich „Kalle“ Pieper verpflichtet, der mit seiner Frau Asta Offen das beliebte alte Gasthaus weiterführte und entscheidend zu seinem heutigen Ansehen mit hohem Anspruch beitrug. Asta und Karl Heinrich „Kalle“ Pieper betonten traditionsbewusst, dass ihre urgemütliche Einkehr ganz bewusst als „Gasthaus und nicht als Restaurant“ geführt wird.

Die erste Zeit im Gasthaus Offen war für Asta und Karl Heinrich voller Mühen des Aufbaus. Aus den Stallungen und der Diele ist ein großer Saal geworden – heute sehr beliebt für große Familienfeiern, Schlachtfeste und andere Veranstaltungen – wobei jedoch die Ursprünglichkeit und die Atmosphäre des Bauernhauses erhalten geblieben ist.

Lieber Kalle, neben deinem Beruf als Postangestellter kamen noch zwei weitere „Tätigkeiten“ auf dich zu. Zum einen beanspruchte dich die Landwirtschaft, die du später zum Nebenerwerb heruntergefahren hast, und zum anderen natürlich auch die Gastwirtschaft. Diese drei Tätigkeiten musstest du nebeneinander betreiben. Ganz früh in den Stall. Um 5.00 Uhr folgte der Weg zur Postzentrale hin und dann warst du für uns als Paketbote ein großer Gewinn. Immer fröhlich winktest Du aus deinem gelben Auto heraus. Nachmittags in die Landwirtschaft, abends in den Stall zum Füttern, und dann hast du den ganzen Abend hinter dem Tresen gestanden, oftmals bis zum anderen Morgen, Tag für Tag, viele Jahre, bis zuletzt. Dabei warst du immer fröhlich und locker und später hast du Eure Gäste herzlich verabschiedet und dabei oft einen netten Spruch auf den Lippen gehabt, wie „Kommt gut aufs Gehöft“.

Nach Beendigung deines Paketpostdienstes wurdest du ein passionierter Bauer, der aber als Gastwirt sein „Gasthaus Offen“ nie aus den Augen verloren hat und diesen, gemeinsam mit der Familie, in den vergangenen 54 Jahren zu einem der führenden und angesehensten Gasthöfe weit über die Walddörfer und das Alstertal hinaus zum geschätzten Lemsahler Markenzeichen werden ließ.

Gasthaus Offen – das ist in den Walddörfern längst eine Institution, ein Treffpunkt für Familien- und Vereinsfeiern aus sehr weitem Umkreis – und immer bei solchen Gelegenheiten zeigt sich, dass die alte Dorfatmosphäre auch heute noch Gültigkeit hat.

Eine besondere und starke Verbundenheit hat der Heimatbund Lemsahl-Mellingstedt mit dem Gasthaus Offen und seinen Besitzern. Im Jahre 1964 saßen engagierte Bürger in den noch alten Räumlichkeiten zusammen, die sich die Denkanstöße von Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Lemsahl-Mellingstedt zu Herzen nahmen und sofort die Initiative ergriffen, dem kommunalen Gedanken folgend, den Heimatbund zu gründen. Am 11. Februar 1964 fand die Gründungsversammlung statt. Man einigte sich auf den Namen „Heimatbund Lemsahl-Mellingstedt“. Als eines der ersten Mitglieder trat Asta Offen dem Verein bei. Später folgte Karl Heinrich Pieper. In den 57 Jahren wurden unzählige Veranstaltungen, Sitzungen oder Feiern abgehalten, die mit voller Unterstützung der Inhaber durchgeführt werden konnten. Der Heimatbund war und kann weiterhin glücklich sein, derartig verständnisvolle Gastgeber zu haben.

Nach nunmehr 54 Jahren gaben Asta und „Kalle“ Pieper im Gasthaus Offen den Ton an. Während Asta, Tochter Elsbeth Pieper-Kongehl, Sohn Clas Henning Pieper, Schwiegertochter Antje Bartholomäus-Pieper und in den letzten Jahren auch die vier Enkelkinder im Hintergrund arbeiteten, wurde der kontaktfreudige „Kalle“ Pieper eine Institution im Dorf. Für Euren einzigartigen Fleiß verdient ihr eigentlich einen großen Preis. Einen Preis hattet ihr bereits bekommen. Im September des Jahres 2013 wurdet Ihr im Rahmen einer festlichen Verleihung mit einem Carlsberg-Preis in der Kategorie „Bester Traditionsbetrieb“ ausgewählt und geehrt.

Kalle Pieper lebte mit seiner Familientradition, wusste Bescheid über Besitzer und den Werdegang „seines Hauses“, liebevoll wurden die Erinnerungen gepflegt. Hier haben Generationen gelebt und gewirkt. Kalle kannte sie alle, und ließ sie lebendig werden in seinen Erzählungen. Ich kenne keinen, der so viel über Land und Leute Bescheid wusste wie er. Es gab da so viel zu erzählen, dass man darüber ein Buch hätte schreiben können.

Als wir einmal zusammen saßen und ich dir unterbreitete, dass ich ein Archiv über Lemsahl-Mellingstedt aufzubauen beabsichtigte, warst du sofort Feuer und Flamme von meinem Vorhaben. Daraus ergaben sich viele Gesprächsrunden und lange Abende über alle Themen, die Lemsahl-Mellingstedt betrafen. Natürlich auch zu später Stunde am Stammtisch. Ich erhielt vollste Unterstützung von dir. Es hat sich gelohnt, denn die Unterlagen und Bilder wurden in den Jahren immer umfangreicher.

Deine Ausstrahlung war ansteckend, deine Sprüche und klaren Worte waren erfrischend, wenn du deine Runde an den Tischen der Gäste machtest und fragtest: „Alles recht gewesen?“ oder beim Verabschieden der Gäste ein kleiner Hinweis „Decken Sie die Dame gut zu, es gibt Nachtfrost!“

Aber auch eure vielen Angestellten darf man nicht vergessen. Die meisten können wir bereits viele Jahre bei euch sehen. Das kommt wohl daher, dass sie sich mit dir gut verstanden, aber auch mit den vielen Gästen, denn du warst für Sie immer ein netter Chef.

Nun ist das arbeitsreiche, bewegte Leben von Kalle Pieper zu Ende gegangen. Gegen die Krankheit war der Kampf nicht zu gewinnen. Was für ein Verlust! Nicht nur für die Familie, den Heimatbund, sondern auch für das Gemeinwesen in Lemsahl-Mellingstedt.

Lieber Kalle, wie du dich für den Heimatbund Lemsahl-Mellingstedt eingesetzt hast und dieses bis zuletzt tatest, dafür möchte ich Dank sagen und mich von dir verabschieden, auch im Namen des Vorstandes des Heimatbundes.

Wir sind sehr traurig und fühlen sehr mit deiner Frau, deinen Kindern und Schwiegerkindern sowie deinen Enkelkindern.

Wir werden dich, Kalle, nie vergessen.

Hans-Jürgen von Appen

Wir würden gern dem Wunsch entsprechen, zwei Nachrufe von der Belegschaft zu veröffentlichen

Ach Mensch Kalle, was machst du denn...

Ich habe im Herbst 1977, also vor 44 Jahren, von einer Klassenkameradin erfahren, dass es in Lemsahl ein Lokal gibt und sie dort jobben würde. Es stand ein großes Fest an und ob ich nicht Lust hätte mit zu machen. Klar, hab ich gedacht, ich suchte ja auch einen Job und fand es sehr spannend... So kam ich, einen Tag vor dem damaligen Buß- und Betttag, das erste Mal ins Gasthaus Offen um „Schlachtfest“ zu kellnern.

Ich war überwältigt von den vielen Menschen, die dort zu Gast kamen, um zu essen, zu trinken, zu tanzen und vor allen Dingen, um zu feiern. Ja, ich war wirklich kaputt und total geschafft als ich nachts um 3 Uhr mit Asta meine Abrechnung machte. Viel Zeit zum Reden hatten wir an dem Abend nicht gehabt. Nachdem ich meine Tageseinnahmen abgegeben hatte fragte sie mich, ob ich noch Geld über hätte. Ja, das hatte ich tatsächlich, und Asta sagte dann, „gut, dann hast du alles richtig gemacht und kannst ja wiederkommen...“

Und das tat ich nur zu gerne. Ich erzählte meinen Eltern, dass ich nun zweimal die Woche im Gasthaus Offen arbeiten würde. Daraufhin haben die Beiden sich aufgemacht und sich am nächsten Abend zu dir in die Gaststube gesetzt. Du hast das natürlich schnell durchschaut und sagtest zu meinem Vater „Herr Professor, natürlich kann ihre Tochter hier arbeiten, hier passiert ihr nichts und ich werde auf Sie aufpassen.“ Und das hast du immer getan.

Wir haben so viele Abende alleine mit unseren trinkfreudigen Gästen verbracht, ich durfte keine Pfanne tragen, das machtest du, das ist ja zu schwer für mich.

Irgendwann konnte man im Zweierteam die Arbeit nicht mehr schaffen und so kamen immer mehr Freundinnen von mir, in den Genuss bei euch mit zu arbeiten.

Du warst immer da und hast nach dem Rechten geschaut, hast uns an die Tische gescheucht wenn die Aschenbecher mal wieder drohten überzulaufen „Mensch Gabi, hol doch mal die Granaten vom Tisch“ schallte es dann über den Flur.

Du hattest deine Augen überall, und hast immer gut aufgepasst.

Unsere ersten Betriebsausflüge wurde zu rauschenden Festen zu denen du die Herren der Feuerwehr bestelltest, damit wir „Damen betanzt“ wurden. Wir haben immer viel gearbeitet, aber wir haben auch immer sehr viel Spaß gehabt.

Natürlich hat sich sehr viel verändert in all den Jahren, aber ich bin immer noch bei euch und glaube ich kann für uns alle sprechen, dass wir gerne als „junges, dynamisches Team“ immer weiter hinter dir stehen und die Granaten von den Tischen holen.

Du hast dir keine schöne Zeit ausgesucht, um das Gehöft zu verlassen. Du wirst uns allen schrecklich fehlen. Aber vielleicht sollte es auch so sein, denn wenn wir wieder aufmachen und arbeiten dürfen wird dein Stuhl am Eingang leer sein und das ist doch unvorstellbar.

Du wirst nicht mehr auf mich aufpassen.

Du wirst jetzt von oben auf uns alle achten und dir dort einen Platz suchen von dem aus du alles im Blick hast und weiter aufpassen kannst.

Und ich werde niemals über das Geharkte gehen...

Deine Gabi

Lieber Kalle,

seit fast 3 Jahrzehnten warst du mir ein treuer Begleiter in deiner beliebten Wirkungsstätte. Wir haben dafür gesorgt, dass unsere Gäste ihren Restaurantbesuch mit solider Hausmannskost bei uns genießen konnten und gerne auch mit neuen Gästen wieder kamen. Nicht selten wurde "Kalles Frühstück" aus zarten Roastbeef und einer dicken Scheibe Sauerfleisch mit säuerlichen Gelee und mit goldgelben Bratkartoffeln in einer Pfanne bestellt. Dazu meist ein kühles Bier. Aber wehe dem, wenn das Bier umzukippen drohte, bevor der Gast es serviert bekam. Dann wurden wir von dir zurück geschickt. "Wat'n Tostand, wat'n Tostand" hast du oft danach ausgerufen.

Künftig wird mir wohl anfangs noch ein Schauer den Rücken bei der Bestellung, die deinen Namen trägt, runterlaufen. Denn die Traurigkeit über deinen Tod wird lange währen. Aber mich auch mit Stolz erfüllen, dich gekannt zu haben und die Erinnerungen an dich mit anderen teilen zu können. Auch mir werden deine Herzlichkeit und Sprüche fehlen, die du mir beim Antreten zum Dienst und zum Feierabend, mitgegeben hast. Und wer fordert mich jetzt künftig auf, "Belchengeist" für unsere Stammgäste auszugeben?

Ich bin stolz, mich als Teil eines Teams in einem Gasthaus zu sehen, der zur Tradition im Hamburger Norden zählt. Ich bezeichne euch immer als meine zweite Familie und bin auch selbst seit Längerem im schönem Lemsahl zuhause. Auch ich erfreue mich daran, wenn ich meinen Gaumen norddeutsch verwöhnen darf.

Im Namen von uns allen sage ich DANKE für die gemeinsame Zeit. Kalle, du wirst uns fehlen, insbesondere wenn das Gasthaus wieder für unsere hungrigen Gäste öffnen darf und wir wieder zum Einsatz kommen. Die Lücke, die du hinterlässt, wird schwer zu füllen sein. Gedanklich werden wir dich aber auf dem Stuhl in der Diele sitzen sehen oder im Sommer vor der Tür auf der weißen Bank und zum Feierabendbier mit deinem Sohn Henning im Schankraum. Dein Lachen, deine unverwechselbare Art, dein lautes Niesen und der "zarte" Schulterklopper werden uns unvergessen bleiben und immer ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Kalle du bist und bleibst ein Original, der in Lemsahl und im Gasthaus seinen Platz hat. Das wird für alle Zeit so bleiben. Die Erinnerungen an dich werden nicht erlöschen. Lasse es dir gut ergehen und wache und leite weiter über uns!



Deine Steffi und Kollegen

Einschulung der Erstklässler

Auch in diesem Jahr mussten wir über die Gestaltung der Einschulung der Erstklässler unserer Grundschule sprechen. Gleich nach Beendigung der Osterferien fand ein Gespräch mit Herrn Kändler und Herrn von Appen statt. Da Herr Kändler bisher keine aktuelle und konkrete Informationen über die Einschulungsmodalitäten und die damit verbundenen Risiken sowie eventuelle Vorsichtsmaßnahmen hatte, wurde beschlossen, dass wir auch in diesem Jahr von einer Absage absehen. Wir sind uns im Klaren, dass in diesem Jahr die seit über 25 Jahren stattfindende Einschulung in der traditionellen Form augenblicklich nicht stattfinden kann. Wir planen aber, wie im letzten Jahr, eine

Einschulung der Erstklässler in einem sehr kleinen Rahmen.

Festgelegt ist, dass klassenweise die Fahrten von der Kirche zur Schule stattfinden werden. Natürlich wird auch diesmal der Trecker mit einem historischen Straßenbahnwagen, geschmückt mit vielen bunten Luftballons, zur Schule fahren.

Von 8.00 bis 11.00 Uhr, jeweils zur vollen Stunde, findet ein Gottesdienst für die Erstklässler in der Jubilate Kirche am Madacker statt. Danach gehen die Kinder fröhlich und aufgeregt mit ihren Schultüten zum Trecker, der sie dann im angehängten Waggon zur Grundschule fährt. **In diesem Jahr müssen vier Fahrten vorgenommen werden, denn es sind 86 Kinder die**

eingeschult werden. Aus Hygienegründen dürfen auch diesmal nur die Eltern der Kinder an der Einschulungsfeier teilnehmen.

Der Heimatbund Lemsahl-Mellingstedt wünscht allen Erstklässlern einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt.

Ein herzliches Dankeschön an unseren „Schaffner“ Hans-Hinrich „Hinni“ Jürjens darf natürlich nicht fehlen. Herr Jürjens hatte sofort zugesagt, als ich ihn fragte, ob er auch viermal die Treckerfahrt durch Lemsahl, mit jeweils 22 Kindern, durchführen würde.

Hans-Jürgen von Appen



Foto: T. von Appen

Aktion „Offener Garten“ 2021 – „Die kleine Flucht aus der Krise“

Am 19. und 20. Juni 2021 öffnen in Hamburg und Schleswig-Holstein 187 Gärten wieder ihre Pforten. Auch in Lemsahl-Mellingstedt haben wir die Gärten von Maike Andersson, Lemsahler Landstraße 179 (Zugang über den Seebarg) und den Garten der Familie von Appen, Ödenweg 75, dabei. Der Garten von Maike Andersson ist ein Garten für die biologische Vielfalt, für die Schönheit und gilt als Ausdruck eines unbeschwerten Lebensgefühls. Es ist ein Blühsaum mit heimischen Wildblumen, die gerne von Bienen und Schmetterlingen angefliegen werden. Die Öffnungszeiten sind jeweils von 9 bis 18 Uhr.

Die **Familie von Appen** hat einen vielfältigen Staudengarten, der gern von Insekten und Schmetterlingen besucht wird, mit Raritäten von Polygonatum und über 200 Sorten Hostas. Ein Schwerpunkt sind auch viele unterschiedliche Taglilien. Von einigen Pflanzen sind auch Ableger zu bekommen. Der große Blumenhartriegel begeistert jedes Jahr wieder die Besucher. **Die Öffnungszeiten sind jeweils von 10-18 Uhr.**

Im Pfefferkrug 31a öffnet Martin Rabe am 20. Juni von 12-18 Uhr seinen Garten, der neben Apfelbäumen

mit alten Sorten eine Anlage mit Stauden und Gräsern bietet, sowie einen Stein- und Schattengarten.

Die Liste der teilnehmenden Aussteller kann in diesem Jahr nur online eingesehen werden unter **www.offenergarten.de**

Wenn die Coronaregeln es zulassen, werden wir diese Veranstaltung gern durchführen, natürlich auch zu den gebotenen Hygienemaßnahmen.

Wir freuen uns auf unsere Besucher!

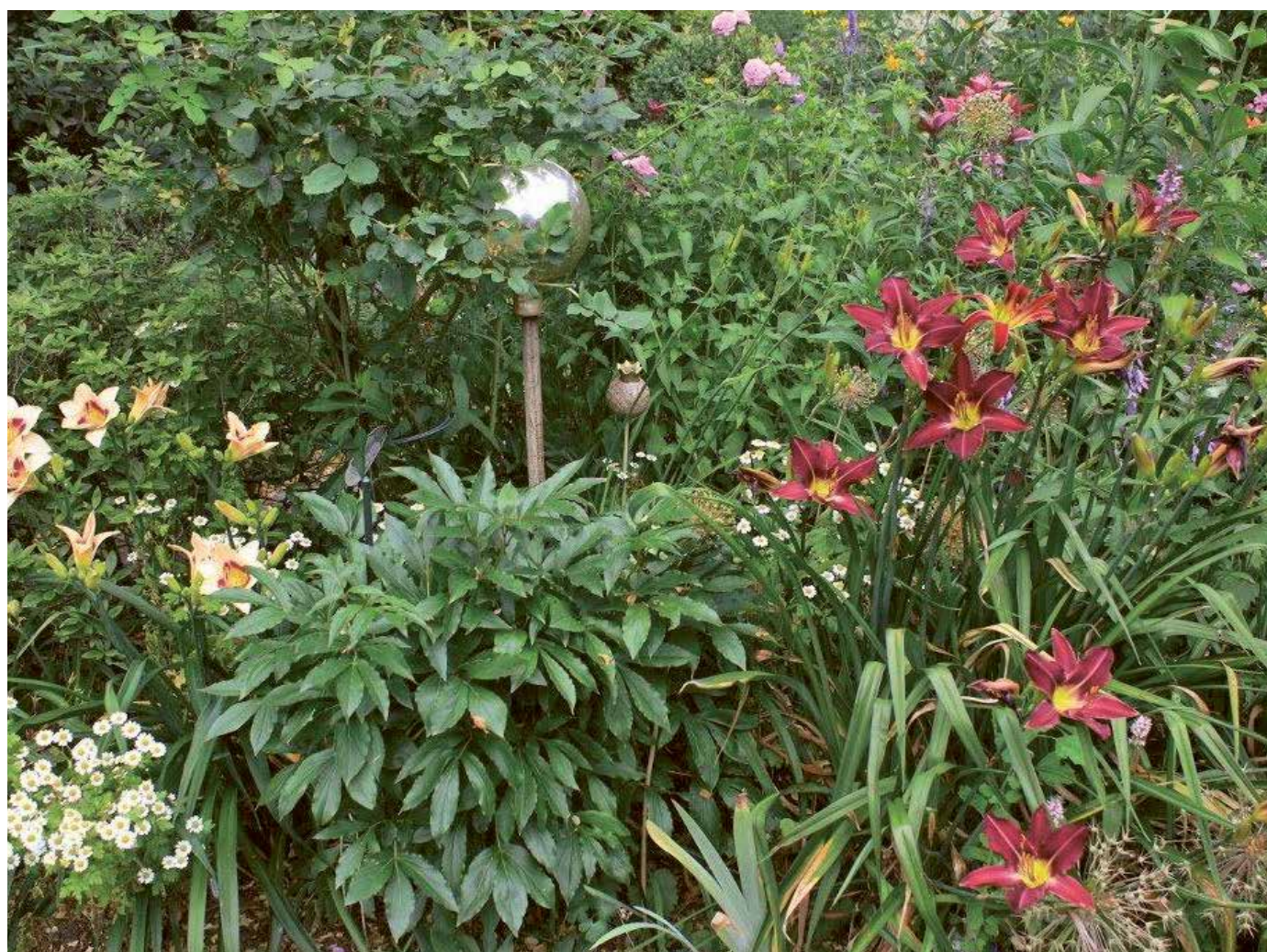


Foto: H. von Appen

Die Brücken der Oberalster

Die Alster schlängelt sich durch das Alstertal und hat die Ortschaften der Walddörfer geprägt. Sie ist seit Jahrhunderten ein Grenzfluss zwischen den Dörfern.

In alten Zeiten war es nur durch Furten möglich, die Alster zu überqueren. Zur Überquerung der Alster mussten die Fuhrwerke erst die Niedrigwasserstellen suchen um auf die andere Alsterseite zu gelangen. Menschen wateten durch die Alster.

Als einzige ist die Furt bei Speckel erhalten geblieben. Auch die Fähren an der Oberalster wurden nach und nach aufgegeben, als letzte die Fähre zwischen Hummelsbüttel und Klein-Borstel. Ältere Leute entsannen sich noch auf den Anruf „Hol öwer“, worauf sie für ein paar Kupferpfennige im breiten Fährboot befördert wurden. Nur noch zwei Straßennamen, Nahefurt und Furtredder, erinnern an die Furtstellen.

Da gibt es noch die alte Geschichte von der schönen Frau, die ihren Goldring beim Durchqueren einer Furt ver-

lor. Sie zog ihre Schuhe aus, zog den Rock hoch, watete durch das Wasser und dabei rutschte der Ring ins Wasser, er wurde mit der Strömung fortgerissen. Sie war todunglücklich, man sagte ihr, sie könnte erst heiraten, wenn sie ihren Goldring wieder fände. Sie suchte verzweifelt und fand ihn nicht wieder, doch ein Fischer fing später einen dicken Hecht. Der Hecht hatte den Ring verschluckt und im Bauch. Der Fischer gab der schönen Frau den Ring zurück, sie war dann so glücklich, dass sie den Fischer heiratete und sie bekamen 7 Kinder.

Tüchtige Geschäftsleute ließen aus Eichenbalken und Bohlen Brücken über die Alster bauen und verlangten Brückenzoll. Das war eine große Erleichterung für den Handelsverkehr, hatte aber den Nachteil, dass nun die Raubritter und Soldatenheere schnell agieren konnten.

Später gab es Alsterbrücken. Die meisten werden wohl erstaunt sein, dass es – vom Ausgangspunkt in Fuhlsbüttel und dem Ziel in Wohl-

dorf abgesehen – auf einem Wege von etwa 12 Kilometer, nur zwei feste, für Fahrzeuge befahrbare Brücken gibt, nämlich die Bäckerbrücke in Poppenbüttel, und die Trillupbrücke beim Rodenbeker Quellental. So trennend wirkt die Alster! Wohl kann man als Fußgänger eine Reihe Laufbrücken passieren. Im Zuge des Alsterwanderweges sind in den letzten Jahren immer wieder einige hinzugekommen. Außerdem kamen später die Schleusenbauten mit Fußgängerüberwegen und Straßenbrücken in Duvenstedt, und die Brücke über die Wohldorfer Schleuse, für den Autoverkehr hinzu.

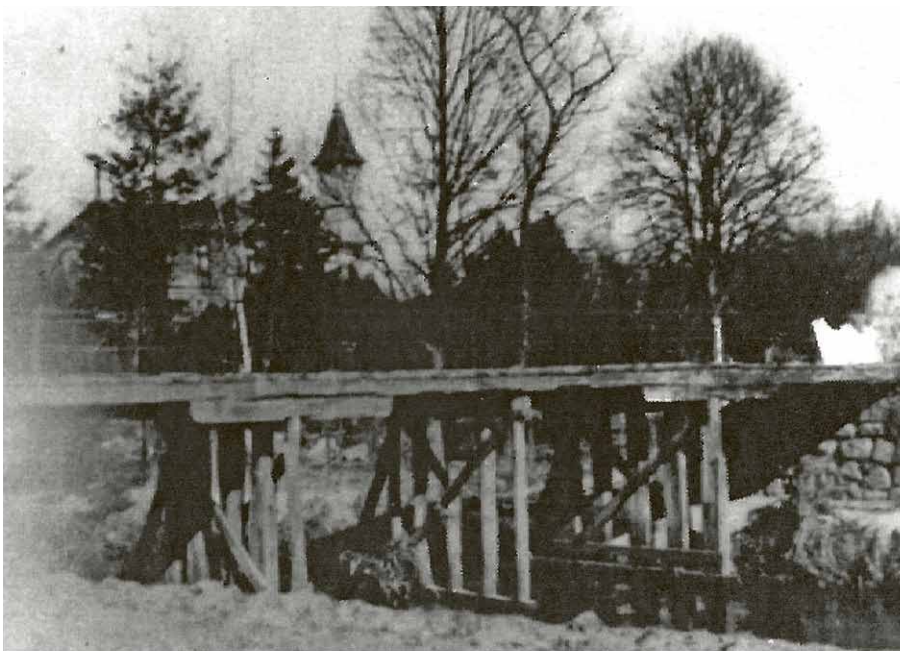
Sie sind heute die Verbindungsbrücken zwischen den östlichen und westlichen Ortsteilen der Walddörfer.

Die erstmals niedrig gebauten Holzbrücken waren Hindernisse für den aufkommenden Schiffsverkehr auf der Alster.

Für die Stadt Hamburg war der Transport mit Alsterkähnen wichtig. Größere Holzschuten mit teilweise Kajütaufbauten passten nicht unter den Brücken durch.

Aus dem Grunde kauften die Hamburger Ratsherren den Alsterlauf, der auf Schleswig Holsteiner Gebiet lag, den Holsteiner Grafen ab dem 13. Jahrhundert Stück für Stück für viel Geld ab, und bauten höher gelegene Holzbrücken.

Die Fuhrwerke wurden immer größer und schwerer, die Unterhaltung war teuer, so wurden die Brücken durch stärkere Mauerwerks- und Betonbrücken ersetzt. Auf den 5 Alsterbrücken zwischen Duvenstedt und Fuhlsbüttel konzentriert sich der zunehmende starke PKW und LKW Verkehr, das hielten auch die modernen Brücken nicht lange aus.



Man rechnet nach 30 Jahren müssen sie saniert oder neu gebaut werden. Wenn Bauarbeiten einer Brücke anstehen, staut sich der Verkehr und die anderen Brücken werden noch mehr überbelastet.

Wir sehen wie wichtig die Brücken sind und noch heute ist die Alster ein Trennfluss zwischen den Ortsteilen.

In meiner Schulzeit musste ich von Lemsahl über die Alster zur Wohldorf-Ohlstedter Schule gehen. Wenn dort

Kinder aus Duvenstedt oder Lemsahl-Mellingstedt eingeschult wurden, sagten die Ohlstedter Kinder, jetzt kommen die Kinder von der anderen Alsterseite, das sind Bauernlummels die wir hier nicht haben wollen.

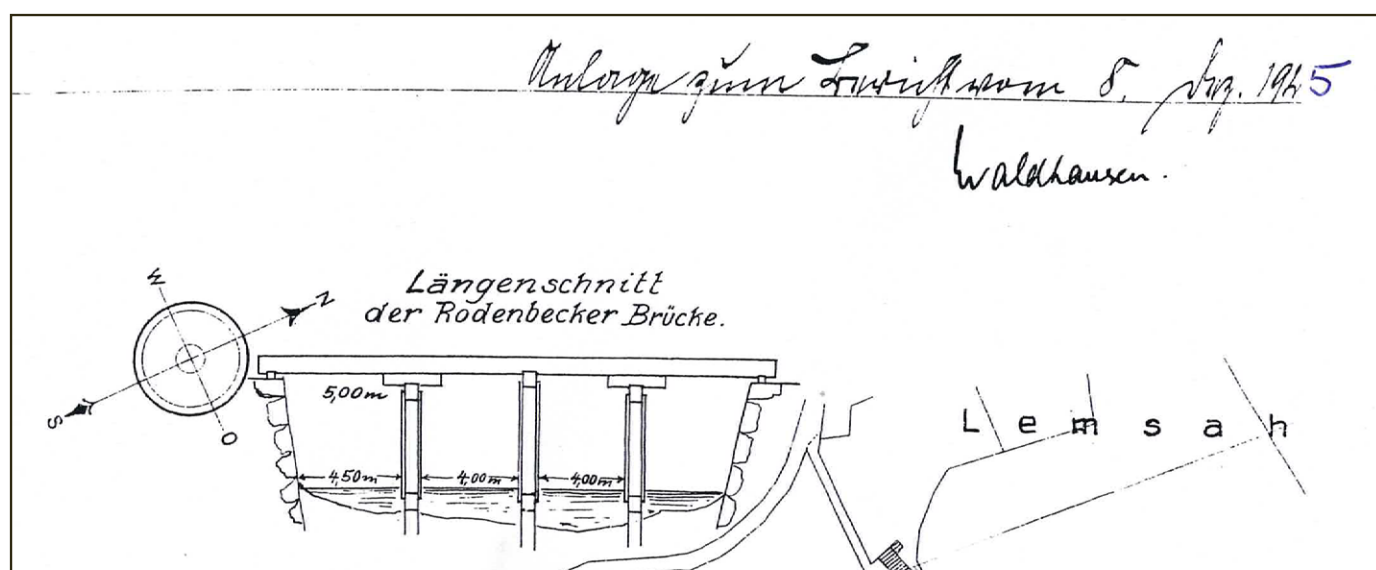
So prägt die Alster bis heute die Menschen und die Landschaft.

Lemsahl-Mellingstedt und Duvenstedt sind 1938 von Schleswig-Holstein nach Hamburg eingemeindet worden. Obwohl beide Ortsteile

stark gewachsen sind, haben sie aber überwiegend ihren ländlichen Charakter behalten. Es gibt heute aber auch noch romantisch gelegene Fußgängerbrücken im Alstertal die den Alsterwanderweg begleiten und von der Stadt Hamburg unterhalten werden und Verbindungswege darstellen.

Ob in Zukunft die Alsterbrücken ausreichen wird sich zeigen.

Hans Hinrich Jürjens



Fotos: Archiv Heimatbund

Schneeweiß im Rhodenbeker Quelltal

Der neue Volkssport heißt Spazierengehen – und so gingen wir eines Tages in das schöne Rodenbeker Quelltal und fanden den Wald völlig in weiß getaucht vor.

Es war ein unvergessliches Schauspiel, welches die Natur uns bot – überall war die Erde mit weißen Buschwindröschen bedeckt. Wirklich beeindruckend.

Wer das in diesem Jahr verpasst hat, sollte es sich für den nächsten Frühling vormerken.

H-J. von Appen



Foto: T. von Appen

Reinigungsaktion

Jedes Jahr im März lädt der Heimatbund zum „Lemsahler Frühjahrs Putz“ ein. Da größere Versammlungen dieses Jahr nicht stattfinden konnten, fiel auch die Reinigungsaktion aus. Aber einige Vorstandsmitglieder ließen es sich nicht nehmen, trotzdem tätig zu werden. Unser Rechnungsführer, Carsten Diercks, war alleine unterwegs und sammelte eifrig den vorhandenen Müll in seiner Wohngegend ein. Max Dressler, unser 2. Vorsitzender, hatte tatkräftige Unterstützung von seiner Ehefrau Margit. **Hans Jürgen von Appen, unser 1. Vorsitzender, entfernte den Müll mit seinem Sohn Thomas, an der Lemsahler Landstraße. Bernd Finnern, unser Beisitzer, war am Lemsahler Dorfplatz tätig.** Theo und Regina Ellerbrock Uppenkamp hatten helfende Hände von ihren beiden Enkelkindern. Auch hier wurde fleißig gesammelt und die kleine Lotte (5 Jahre) erklärte jedem Spaziergänger „wir sind gerade dabei etwas Gutes zu tun“.

Erfreulicher Weise gab es einige Lemsahler/-innen, die spontan bereit waren mitzuhelfen.

Wir möchten nicht mit erhobemem Zeigefinger daherkommen, aber appellieren an alle Bürger/-innen, vermeidet es, euren Müll einfach auf

der Straße oder sogar Wald, Feld und Wiesen, zu entsorgen. Sprecht auch mit euren Kindern darüber.

Immer wieder erhalten wir Mitteilungen von einigen Lemsahler/-innen, um diverse Müllverschmutzungen zu melden. Wir bitten Sie daher, sollten

Sie größere Müllansammlungen entdecken, können Sie dies unter der **Hotline TEL.Nr. 2576-1111** oder per **Mail an info@stadtreinigung.hamburg.de**, oder einfach die **App „Zero Waste Map“** der Stadtreinigung herunterladen. Die Müllecke fotografieren und melden.

Regina Ellerbrock



Margit Dressler



Carsten Diercks



Lotte und Jonte



Zahnwächter

ZAHNARZT MARTIN WÄCHTER

Hamburger Straße 12 · 22949 Ammersbek · Telefon 040 - 84 500 739 · info@zahnwaechter.de

Endlich wieder Fußball beim



Nach schier endlosen Monaten im Lockdown war der Jubel groß, als die Zahlen der Corona Pandemie endlich deutlich zurück gingen. Der HSB und der HFV gestatteten ab dem 22.05.21 endlich wieder das Training für alle Fußballer, egal ob jung oder alt. Zwar noch unter geringen Einschränkungen, aber wenigstens durften sich alle Trainingsgruppen wieder auf dem Sportplatz bewegen.

Und von diesen hat der Lemsahler Sportverein ganz viele. Neben der 1.Herren-Mannschaft die sich mittlerweile in der Kreisliga etabliert hat, sind da natürlich noch die Senioren und die 1.A-Jugend zu nennen. Die 1.A-Jugend wird auch in der Saison 2021/2022 in der Landesliga antreten.

Unsere „legendäre“ Senioren Mannschaft verfügt über einen sehr großen Kader von über 30 Spielern. Einige der Spieler sind nicht nur als Aktive sondern auch als Ehrenamtler im Sportverein engagiert. So gibt es hier Trainer, Schiedsrichter und Mitarbeiter im Vorstand. Ohne diese Freiwilligen würde der LSV nicht so gut funktionieren.

Im Jahre 2020 gründete sich noch eine weitere Mannschaft im Herrenbereich. Dank des großen Einsatzes von Paddy Reinert gelang es eine „alte“ Herren Mannschaft auf die Beine zu stellen. Im ersten Jahr zwar noch ohne Spielbetrieb, aber für die kommende Spielzeit hat das Team für die Kreisliga AH 02 gemeldet. Hierfür sucht die Mannschaft noch weitere Fußballer im Alter zwischen 30 und 40 Jahren. Das Training findet immer Donnerstag von 20:00 Uhr bis 21:30 Uhr auf unserem Kunstrasen statt.

Natürlich haben wir bei uns im Sportverein auch eine große Jugend-

abteilung mit sehr vielen Mannschaften. Von der A-Jugend bis zu den Mini-Kickern ist alles vorhanden. Dazu spielen dann auch noch zwei reine Mädchen-Teams am Eichelhäherkamp. Hier sind die Jahrgänge 2006 bis 2010 gut aufgehoben.

Für die kommende Spielzeit haben wir insgesamt 17 Jugend-Mannschaften aller Altersklassen an den Hamburger Fußball Verband gemeldet. Fast alle der Teams haben noch Plätze frei, so dass der eine oder andere Interessierte jederzeit gerne zu einem Probe-Training vorbeischaun kann. Das Training findet entweder auf dem Kunstrasen oder auf dem gepflegten Natur Rasen statt.

Extra für die Fußballabteilung entstand in den letzten zwei Jahren ein durch Eigeninitiative von Vereinsmitgliedern gefördertes Projekt direkt am Sportplatz. Pünktlich zur Fußball EM entsteht ein eigener Clubraum für die Fußballabteilung.

Davor steht natürlich immer noch die allseits bekannte „Bude“ des LSV. Hier gibt's zu den meisten Spielen immer eine leckere Bratwurst, Pommes oder ganz frische Fischbrötchen! Auch Manni freut sich schon riesig darauf endlich wieder loszulegen. Je nach Stand der Corona Regeln wird die EM auf Großbildleinwand entweder draußen an der „Bude“ oder im Vereinsheim übertragen.

Hier noch eine Übersicht der Mannschaften mit den entsprechenden Jahrgängen und Trainern:

A-Jugend	2003	Alexander Neumann
A-Jugend	2004	Dennis Klevesaat
B-Jugend	2005	Thomas Gierck
B-Jugend	2006/7	Jens Lehne
B-Jugend	2006/7	Ulf Ahrens

C-Jugend	2008	Guido Czekalla
D-Jugend	2009	Jannes Schöning
D-Jugend	2010	Patrick Reinert
E-Jugend	2011	Nico Sorgenfrey
E-Jugend	2011/12	Rainer Bruhns
E-Jugend	2011/12	Nico Schmidt
E-Jugend	2012	Ludwig Gröning
E-Jugend	2013/14	Finn Krägenau
Minikicker	2015-17	Thomas Ertl

Dazu kommen dann noch unsere beiden Mädchen-Mannschaften:

B-Mädchen	2006/7	Ralf Paulsen
D-Mädchen	2009-11	Frank Dressen

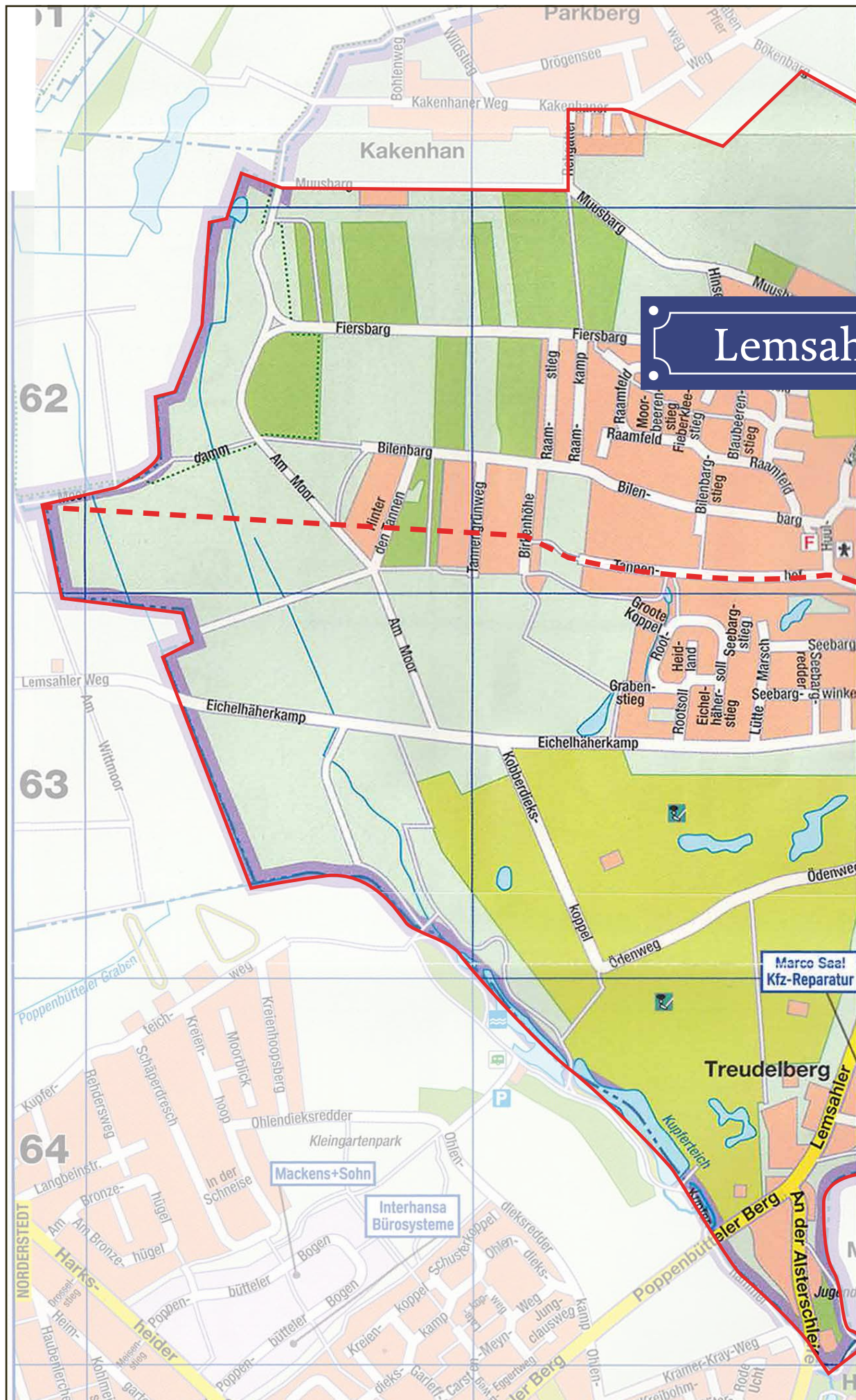
In den meisten Teams ist noch Platz, so dass durchaus der eine oder die andere noch dazu kommen kann. Bitte setzt euch diesbezüglich mit unserer Geschäftsstelle in Verbindung und/oder schreibt eine kurze E-Mail an info@lemsahler-sv.de. Diese wird umgehend beantwortet und an den entsprechenden Trainer oder Betreuer weitergeleitet. Er teilt euch dann die Trainingszeiten mit und verabredet ein Probetraining.

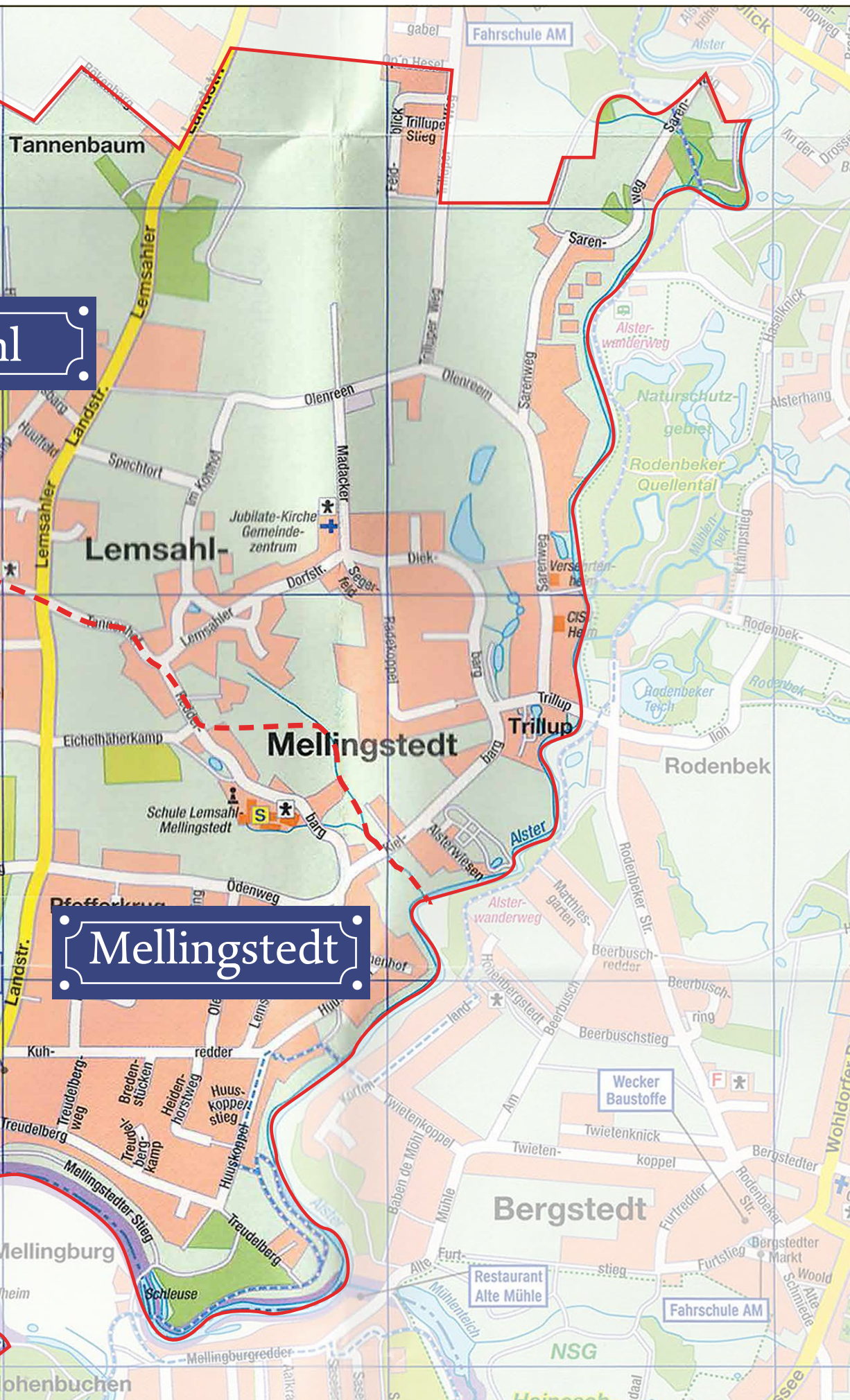
Übrigens startet der reguläre Spielbetrieb der Saison 2021/2022 mit den Punkt- und Pokalspielen vermutlich nach den Hamburger Sommerferien.

Alles Weitere erfahrt ihr auch über unsere Homepage

www.lemsahler-sv.de

Rainer Bruhns
Lemsahler Sportverein
Abteilungsleiter Fußball





Auf den Spuren der dörflichen Vergangenheit von Lemsahl-Mellingstedt

Die Doppelgemeinde

Der heutige Ortsname Lemsahl-Mellingstedt verrät uns, dass es sich um zwei Dörfer handeln muss, deren alte Ortskerne noch vorhanden sein müssen. In Lemsahl bietet diese Frage kein Problem, denn heute ist der Dorfkern noch leicht zu erkennen. Die Dorfmitte befindet sich dort, wo heute die große Eiche und der Gedenkstein, auf dem dreieckigen Dorfplatz, an die Befreiung Schleswig-Holsteins erinnert. In Mellingstedt ist es schon schwieriger den Ortskern zu finden, da dieser weitgehend ausgelöscht ist. Heute kann man nur sagen, dass sich dieser an der Einmündung des Redderbargs in den Kielbarg, Ödenweg und Lemsahler Bargweg befand.

Die Zusammengehörigkeit von Lemsahl und Mellingstedt in einer Doppelgemeinde ist seit Jahrhunderten bekannt und historisch belegt. Jedoch zeigen die seit 1513 vorliegenden Abgaberegister, dass man zu allen Zeiten eine klare Trennung zwischen den beiden Dörfern bewahrte und die Abgabepflichtigen streng nach ihrer Ortszugehörigkeit unterschied.

Verwaltungsmäßige Zweckmäßigkeit wird es gewesen sein, dass beide Dörfer schon im 17. Jahrhundert einen gemeinsamen Bauernvogt (Bürgermeister) hatten. Die Zusammengehörigkeit fand in gleicher Weise ihren Ausdruck, indem seit 1700 für beide Gemeinden ein gemeinsamer Schulmeister tätig war.

Zu den uns vorliegenden Aufzeichnungen und Urkunden geht der Termin der Zusammenlegung beider Dörfer nicht hervor. Die Doppelgemeinde bestand jedenfalls schon im Jahre 1667. Damals wurde das Amt Tremsbüttel

verkauft, zu welchem die beiden Dörfer gehörten. In dem Verkaufsvertrag erscheint erstmals der Name eines gemeinsamen Bauernvogtes. In einer aus gleicher Zeit stammenden Beschwerdeschrift über den Umfang der von den Dorfschaften zu leistenden Hofdienste wird abermals ein gemeinsamer Bauernvogt genannt. Die namentliche Erwähnung eines Bauernvogtes setzt uns in die Lage, an Hand von Kirchenbüchern und weiteren Aufzeichnungen festzustellen, wer dieser Mann gewesen ist. Hierbei ergab sich die interessante Tatsache, dass der Bauernvogt nicht, wie sonst allgemein üblich, dem Stande der Vollhufner, also den Besitzern der großen Bauernhöfe angehörte, sondern ein Kätner war. Darunter verstand man damals den Eigentümer einer kleineren Landstelle, den man später Halbhufner nannte.

Das „Ehrenamt“ eines Bauernvogtes brachte für den Ernannten zwar Vorteile aber auch Nachteile. Die Vorteile bestanden u.a. darin, dass für ihn eine Verringerung der Hofdienste erfolgte und er die „Kruggerechtigkeit“ in Anspruch nehmen konnte. Daher konnte er in seinem Haus Bier und Branntwein ausschenken. Wesentlich unangenehmer für ihn war die Pflicht, alle Verordnungen der Obrigkeit seinen Dorfgenossen bekannt zu geben und deren Einhaltung zu überwachen.

Der erste mit Namen bekannte Bauernvogt für Lemsahl-Mellingstedt war der Kätner Peter Iden, dessen Hofstelle außerhalb des Dorfkerns, nahe der für den Frachtverkehr bedeutenden Alsterbrücke bei Trillup gelegen war. Die Idens waren eine im oberen Alstertal weit verbreitete Familie, deren Nachkommen sich auch heute noch einer

großen Verbreitung erfreuen. Auf der Stelle Trillup, die schon 1513 erwähnt wird, sind die Idens seit 1650 nachweisbar. Der Vater unseres Peter Iden könnte aus Ohlstedt stammen, wo ein gleichnamiger Bauer Eigentümer einer Vollhufe war. Peter Iden war zweifellos eine bedeutende Persönlichkeit, denn sonst hätte man ihm wohl kaum das Amt eines Bauernvogtes überantwortet. Darüber hinaus erfahren wir, dass er bis zu seinem Ableben 1671 Kirchgeschworener (so ähnlich wie Kirchenvorsteher) rund 30 Jahre gewesen ist. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts blieb das Amt mit dem Hof Trillup verbunden.

Die beiden Dörfer in den ältesten Urkunden

Als der Heimatbund Lemsahl-Mellingstedt im Jahre 1971 die 700-Jahrfeier beider Dörfer beging, musste man davon ausgehen, dass dieses Jubiläum aus Anlass der Ersterwähnung gefeiert wurde und damit keine Aussage über das tatsächliche Alter der beiden Orte gemacht wurde. Über den Zeitpunkt ihrer Gründung können daher nur Vermutungen bestehen. Bisher wurden keine eindeutigen Beweise gefunden. Die Meinungen der Forscher gehen oftmals weit auseinander. Nach den umfangreichen Untersuchungen der Ortsnamensforschung wird den Orten mit der Endung „stedt“ ein sehr hohes Alter zugesprochen. Mellingstedt könnte eine altsächsische Siedlung sein, die zwischen 100 bis 400 nach Chr. gegründet sein könnte. Aber, wie schon gesagt, wir bewegen uns hier im Bereich von Vermutungen. Das gleiche gilt auch für Lemsahl. Naheliegend

wäre eine Deutung, wonach Lem = „Lehm“ bedeuten könnte und die Silbe „sal“ aus dem Wort „soll“ kommen könnte, was nichts anderes als Wasserloch bedeutet, also Lehmloch! Sicherlich wäre auch eine andere Deutung möglich. Ortsnamen die aus der Natur kommen sind immer jüngeren Datums.

Der Heimatforscher jedoch, der auf den Spuren der Historiker die Heimat erkundet, sollte sich nur an die Tatsachen halten. Bevor wir diese in unsere Betrachtung einbeziehen, müssen wir wissen, dass zu den prähistorischen Funden in unserem Ortsbereich keine Beziehung zu den späteren überlieferten Dörfern besteht. Eine Fundlücke während der Völkerwanderungszeit macht dieses sehr deutlich. Es kann sehr wohl gesagt werden, dass unsere heutigen Dörfer zur vorgeschichtlichen Zeit in keiner Beziehung stehen.

Erst in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts werden Lemsahl und Mellingstedt in Urkunden erwähnt. Erstmals aktenkundig werden die ehemaligen Dörfer in einer Urkunde vom 8. September 1271. Diese ist im Hamburger Urkundenbuch, Seite 617, abgedruckt. In ihr sind viele Orte genannt, so Barmbek, Bramfeld, Duvenstedt, Lemsahl (Lemsole), Mellingstedt (Mellings-tede) u.a., viele ebenso wie unser Ort zum ersten Mal. Die Stiftungsurkunde wurde vom Erzbischof Hildebold von Bremen am obigen Datum bestätigt, damit gingen die Dörfer in den Besitz des Hamburger Domkapitels. Mit dieser Urkunde erwarb das Domkapitel in Hamburg Renten von den Bauerstellen der aufgeführten Dörfer. Dabei werden zwei Hufen im Dorf Mellingstedt und eine Hufe im Dorf Lemsahl als kirchliches Eigentum genannt. Eine Hufe hatte etwa 7,5 Hektar. Diese Fläche war damals ausreichend für die Versorgung eines Bauernhofes.

Diesen Landbesitz benutzte das Hamburger Domkapitel noch im glei-

chen Jahr, um damit eine Vikarie am Hamburger Dom zu dotieren,, d.h. der Inhaber dieses geistlichen Amtes gelangte in den Genuss der Pachterträge dieser drei Hufen in Lemsahl und Mellingstedt. Als Pacht mussten die beiden Hufen in Mellingstedt zusammen sechs Scheffel Roggen - das sind rund 200 Kilogramm - und 18 Schilling - das ist ungefähr der Wert einer Kuh - als Abgabe entrichten. Genauso viel musste auch der Besitzer der einen Hufe im Dorfe Lemsahl an Abgaben zahlen.

Nach der ersten Erwähnung der beiden Dörfer gegen Ende des 13. Jahrhunderts folgen die weiteren Nennungen eigentlich recht rasch. Im Jahre 1275 verkaufen nämlich die Brüder Heinrich und Meinrich von Heynbroke, die beide angesehene Ritter aus dem Bremischen Gebiet südlich der Elbe waren, umfangreiche Besitzungen nördlich der Elbe an das Kloster Harvestehude. So gingen weitere drei und eine halbe Hufe aus Lemsahl und eine Hufe aus Mellingstedt in kirchlichen Besitz über. Wie weit der Einfluss der beiden genannten Ritter gewesen sein musste, geht aus einer am 25. Juli 1276 in Stade ausgestellte Urkunde hervor. Heinrich und Meinrich von Heynbroke genehmigten den Brüdern Lambert und Dietrich von Hagen den Verkauf weiterer zwei Hufen in Mellingstedt an das Kloster Harvestehude. Aus dieser Urkunde geht weiter hervor, dass die Brüder von Heynbroke Eigentümer dieser beiden Hufen gewesen sind.

Wir können also für die damalige Zeit, gegen Ende des 13. Jahrhunderts, eine Besiedlung von 5 Hufen, d.h. fünf Bauernhöfe, in Mellingstedt und von vier und einer halben Hufe - wohl auch fünf Höfe - in Lemsahl nachweisen. Daraus wird ersichtlich, dass beide Dörfer wohl nur echt kleine und bescheidene Ortschaften gewesen sind.

Die nächsten Nachrichten über beide Dörfer erfahren wir aus zwei

Urkunden vom Anfang des 14. Jahrhunderts. Als die Grafen Adolf VI. von Holstein-Schauenburg und Gerhard IV. sowie Johann III. von Holstein-Stormarn im Jahre 1314 die gesamte Grafschaft Holstein teilten, ließen die beiden letztgenannten Grafen ihrem Vetter Adolf VI. die Dörfer Lemsahl, Mellingstedt und Duvenstedt, die eigentlich zu dem ihnen zugefallenen Kirchspiel Bergstedt gehörten.

Als es im Jahre 1322 zu einem weiteren Teilungsvertrag zwischen den Grafen Johann III. von Holstein-Stormarn und Adolf VII. von Holstein-Schauenburg kam, blieben die drei Dörfer Lemsahl, Mellingstedt und Duvenstedt bei Graf Adolf.

Aus einer einzigen weiteren undatierten Urkunde des 14. Jahrhunderts erfahren wir noch etwas über den damaligen Zustand der beiden Dörfer Lemsahl und Mellingstedt. In einem Dokument, das wohl um das Jahr 1350 ausgestellt wurde und das den Besitz des Hamburger Domkapitels aufzählt, heißt es: „Eine Hufe in Lemsahl gibt drei Scheffel Roggen und zwei Schilling als Abgabe, eine und eine halbe Hufe in Mellingstedt geben vier und einen halben Scheffel und drei Schilling als Abgabe.“

Über weitere Ereignisse und Verhältnisse schweigen sich die Urkunden allerdings aus. Mehr ist über die Geschichte der beiden Dörfer Lemsahl und Mellingstedt bis zum Jahre 1400 nicht zu ermitteln.

Hiernach müsste man für Mellingstedt mit vier Vollhufen rechnen. Diese lassen sich heute nicht mehr nachweisen. Umlegungen und sonstige Veränderungen können dazu geführt haben, dass es seit 1513 in Mellingstedt immer nur noch drei Vollhufen gegeben hat. Dieser Hufenbestand hat sich bis zur Jahrhundertwende nicht geändert, so dass wir in diesen Höfen das Urdorf sehen können.

Während wir die Lage der Höfe im mittelalterlichen Mellingstedt für das 13. Jahrhundert annähernd lokalisieren können, bestehen für Lemsahl gewisse Unsicherheiten hinsichtlich der Anzahl der Höfe und deren Lage. Das Abgaberegister von 1513 nennt fünf Hufen und eine Kate. Die Urkunde des 13. Jahrhunderts lassen erkennen, dass dem Hamburger Domkapitel einen Hof und dem Kloster Harvestehude 2 ½ Höfe gehörten. Andererseits liegt zwischen den ältesten Urkunden und dem Beginn der Abgaberegister eine Zeitspanne von rund 250 Jahren. Außerdem ist zu bedenken, dass wir nur die Höfe erfasst haben, die an die Kirche abgabepflichtig waren. Die Möglichkeit des Vorhandenseins weiterer Höfe ist daher durchaus möglich. Die uns bekannten 3 ½ Höfe sollten wir im Bereich des Lemsahler Dorfplatzes vermuten.

Die Grenzen von Lemsahl und Mellingstedt

Bevor wir uns mit der weiteren Entwicklung beider Dörfer beschäftigen, müssen wir uns der Frage zuwenden, wo deren Grenzen gewesen sind. Durch das frühe Zusammenlegen beider Dörfer haben Grenzprobleme wohl kaum eine Rolle gespielt. Beide Dörfer gehörten der Grundherrschaft des Amtes Tremsbüttel, bzw. des Gutes Tansgedt an, so dass es zu Auseinandersetzungen und Streitigkeiten zwischen den Orten kaum kommen konnte. Zudem lagen alle internen Dorfangelegenheiten in einer Hand und konnten örtlich geregelt werden. Die Register zeigen jedoch, dass die Orte von der Obrigkeit her immer getrennt behandelt wurden. Wenn es auch keine Grenzkarte aus alter Zeit gibt, so lassen sich doch aus den jeweiligen Besitzverhältnissen Schlüsse auf den Grenzverlauf ziehen. Ganz grob gesehen kann man sagen,

der nördliche Teil der Doppelgemeinde gehört zu Lemsahl, während die südliche Hälfte zum alten Mellingstedt zu rechnen ist. Am Kielbarg wird diese alte Grenze sehr deutlich sichtbar. Hier bildet die Horstbek den Grenzbach. Während das Haus Kielbarg 20 das letzte Haus von Lemsahl bildet, bildet der Hof Bunte den Anfang von Mellingstedt. Die Grenze folgt in etwa der Horstbek, umfasste die naheliegenden Flächen der ¾ Hufe Kramp und die des Kätters Ahlers bis etwa zur Mitte der Straße Redderbarg, um in Richtung auf den Tannenhof zu verlaufen. Von hier aus geht es dann weiter zum Wittmoor.

Die Grenze zu den Nachbargemeinden dürfte seit Jahrhunderten unverändert geblieben sein, wobei die Grenze zum Wittmoor sicher eine Ausnahme bildet. Unberücksichtigt in unserer Betrachtung bleibt auch der Duvenstedter Brook, der seit weit zurückliegender Zeit die „Allgemeine Weide“ für die benachbarten Dörfer gewesen ist.

Die Abgaberegister, die mit dem Jahre 1513 einsetzen, die späteren Amtsrechnungen und schließlich die Schuld- und Pfandprotokolle setzen uns – im Zusammenhang mit den 1637 einsetzenden Kirchenbüchern – in die Lage, die Entwicklung, die Neugründung oder auch den Eintritt einer Wüstung (eine nicht mehr besetzte Stelle) zu verfolgen. Über die Entwicklung unserer beiden Ortsteile, Lemsahl und Mellingstedt, werden wir in der nächsten Ausgabe unseres Magazins berichten.

Heimatbund Lemsahl-Mellingstedt

Quellen:

Originalunterlagen von Hans Dreckmann und Hans Georg Risch

Festschrift in Lemsahl-Mellingstedt, 1964

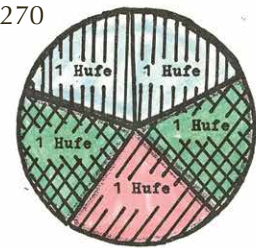
700 Jahre Lemsahl-Mellingstedt, 1971

Gustav Kolß, Hans-Jürgen von Appen:
Die Hofstellenbesitzer der holsteinischen

Dörfer Lemsahl und Mellingstedt im Kirchspiel
Bergstedt bei Hamburg 1490-1880

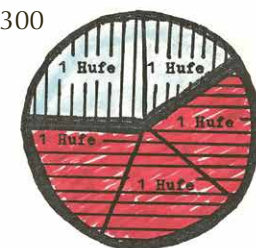
Die Besitzverhältnisse im Dorf Mellingstedt

um 1270



 Hamburger Domkapitel
 Gebrüder von Heynbroke
 Gebrüder von Heynbroke, verlihen an die von Hagen

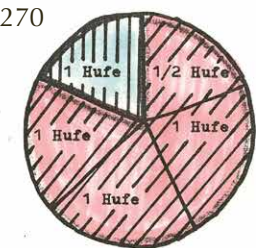
um 1300



 Hamburger Domkapitel
 Kloster Harvestehude

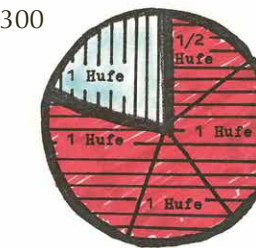
Die Besitzverhältnisse im Dorf Lemsahl

um 1270



 Hamburger Domkapitel
 Gebrüder von Heynbroke

um 1300



 Hamburger Domkapitel
 Kloster Harvestehude

Grafiken: Archiv Heimatbund

Waldaufforstung Lemsahler Landstraße

Im Juli 2020 wurde an der Lemahler Landstraße auf dem Weg nach Duvenstedt, auf der rechten Seite, ein großer Wald komplett gerodet (der H.B. beichtete). Diese Rodung, einer Fläche über 15.000 Quadratmeter, erfolgte ohne Genehmigung und sollte mit einem Bußgeld bis zu € 25.000,00 geahndet werden. Laut Auskunft des Senats hatte es allerdings ein geringes Bußgeld zur Folge. Die Bußgeldhöhe lag im „unteren dreistelligen Bereich“.

Die ganze Fläche wurde inzwischen aufgeforstet. Auf den ersten Blick zu sehen sind Lärchen, Buchen und wenige Tannen“.

Regina Ellerbrock



Naturkundliche Führungen

Die Gruppe Alstertal des NABU betreut und pflegt zum einen die Mellingburger Alsterschleife und natürlich das Wittmoor. Es wird nicht nur gearbeitet, sondern Mitglieder des NABU führen auch in diesem Jahr ihre seit Jahren beliebten naturkundlichen Führungen für interessierte Bürger durch.

Folgende Termine sind für die **Mellingburger Alsterschleife** vorgesehen:

Mittwoch, 07.07.2021 16:00 Uhr – 18:00 Uhr
 Samstag, 24.07.2021 15:00 Uhr – 17:00 Uhr
 Mittwoch, 04.08.2021 16:00 Uhr – 18:00 Uhr
 Samstag, 14.08.2021 15:00 Uhr – 17:00 Uhr

Treffpunkt ist bei der Infotafel am Alsterwanderweg, am Ende des Mellingburgredders oberhalb des Hotels „Mellingburger Schleuse“

Die Teilnahme ist begrenzt auf 15 Teilnehmer. Es wird gebeten, sich bei Herrn Knud Schulz unter **knud.schulz.hamburg@gmail.com** anzumelden.

Für die Führung durch das **Wittmoor**, unter dem Motto „Heideblüte im Wittmoor“, sind nachstehende Termine geplant:

Samstag, 21.08.2021 10:00 Uhr – 12:00 Uhr
 Samstag, 04.09.2021 10:00 Uhr – 12:00 Uhr

Treffpunkt ist Ende Fiersbarg; Bus 276, danach 20 Minuten Gehweg.

Die Teilnehmerzahl ist ebenfalls auf 15 Personen begrenzt. Es wird gebeten sich mit Herrn T. von Appen unter **thomas.vonappen@gmx.de** in Verbindung zu setzen.

Regina Ellerbrock spricht im Heimatbund Interview mit Marco Schumacher von der Weinselection

Die Weinselection in der Lemsahler Landstraße ist nicht nur Weinken- nern bekannt, denn außer Wein wird dort noch vieles mehr angeboten. Es gibt dort eine eigene Kaffeerösterei, viele kleine Köstlichkeiten zum Wein, auserlesene Brände/Spirituosen, man kann Weinseminare sowie Kochevents buchen, oder die ganze Loca- tion für Feiern reservieren.

Hallo Herr Schumacher, bitte stellen Sie sich kurz vor und erzählen Sie mir wie Sie zur Weinselection kamen?

Als ich 1984 eine kaufmännische Ausbildung anstrebte wollte ich eigentlich Bankkaufmann werden. Ich bin allerdings durch meine ausgeprägte Legasthenie durch alle Eignungsprüfungen der Hamburger Banken gerasselt. Das ich dann durch einen Schulfreund durch Zufall in die Weinbranche geraten bin sollte sich später als Glücksfall herausstellen, schnell merkte ich das mich das Thema Genuss viel mehr interessiert als Geldgeschäfte. Nach der Ausbildung hatte ich die Chance eine Weinhandlung in Othmarschen zu übernehmen. Da ich in Duvenstedt aufgewachsen bin, zog es mich mit meinem Geschäft zurück in die Walddörfer und eröffnete 1995 ein Ladengeschäft in Duvenstedt. Dort habe ich mit einer Weinhandlung und Belieferung für die Gastronomie begonnen. Mit der Zeit wurde es in den Räumlichkeiten zu eng und habe ich mich nach etwas Größerem umgesehen.

Im Jahr 2000 bekam ich die Gelegenheit das Gebäude an der Lemsahler Landstraße zu erwerben. Dort ist dann die heutige Weinselection entstanden.

Wann und warum kamen, außer Wein, noch andere Interessen dazu?

Ich dachte immer zum Thema Wein gehört auch gutes Essen, weiterhin interessierte mich schon immer das Genussthema Kaffee und feine Kost. Dadurch wurde nach und nach die eine oder andere Idee geboren und umgesetzt. Zuerst habe ich Weinseminare gegeben, dann kam die Kaffeerösterei als Shop in Shop dazu und ich habe im Laden diverse Spezialitäten angeboten. Bald merkte ich, die Leute möchten nicht nur über Wein sondern auch mehr über das Thema kochen erfahren und entertaint werden. Also begann ich die Fläche 2018 zu vergrößern und eröffnete eine Kochschule. Leslie Himmelheber aus dem Lenz, war von der Idee schnell zu begeistern und ab sofort veranstalteten wir Kochevents. Und wie von allein, wurden die Räumlichkeiten auch für private Feiern gebucht.

Das kann ich nur bestätigen, denn diese schöne, spezielle Location hat auch mich dazu gebracht, meinen runden Geburtstag dort zu feiern. Jetzt bieten Sie auch noch Mittagstisch an, wie kam es zu „Marco di Marco“?

Da die Kochschule tagsüber ungenutzt blieb und der italienische Koch Marco Murchiano ein neues Betätigungsfeld suchte, entschlossen wir uns dort Italienische Mittagstisch Bistro mit Spezialitäten, wie hausgemachte Pasta, frische Trüffel usw anzubieten. Seit 1½ Jahren wird es von vielen Lemsahlern und Anderen sehr gerne genutzt.

Wie sehr haben Ihnen die letzten 2 Jahre zugesetzt und was planen Sie für die Zukunft?

Das war, wie für viele Geschäftsinhaber, nicht einfach stellte auch mich vor besondere Herausforderungen, die ich so in meinen 29 Jahren der Selbstständigkeit noch nicht erlebt habe. Ich hatte das Glück, das ich mit dem Thema Wein „systemrelevant“ war und mein Ladengeschäft während des Lockdowns geöffnet haben durfte. So lief zumindest einer meiner drei Vertriebswege. Ich habe dann auch die Zeit für neue Projekte wie eine eigne Gewürzline für die „Walddörfer Genussmacherei“ und den „Walddörfer Gin“ genutzt. Die ab sofort bei uns im Laden und auch online unter [www. weinselection.de](http://www.weinselection.de) zu bekommen sind. Voller Optimismus und in der Hoffnung das uns keine weitere „Welle“ bevorsteht bin ich gerade dabei einen neuen Flyer für unsere zukünftigen Themenabende und Weinseminare zu erstellt. In dem Wir ab August wieder Veranstaltungen anbieten möchten. Drücken wir uns mal die Daumen das alles gut geht und uns keine neue Mutante dazwischenkommt.

Herr Schumacher, ich danke Ihnen für das Gespräch.



Ausstellung in der Haspa

Zur 750-Jahr-Feier von Lemsahl-Mellingstedt möchten auch wir, der evangelische Kindergarten, einen kleinen Beitrag leisten. Wir haben uns für den Monat Juni eine Ausstellungsfläche in der Haspa Duvenstedt reserviert.

Dort stellen wir Fotos aus dem Archiv und Spielzeug vergangener Tage aus. Mit Ton und Naturmaterialien haben die Kinder viel gebastelt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie dort einmal vorbei schauen würden.

Mit herzlichen Grüßen,
Annette Wachtel und das Kiga-Team



WWW.WEINSELECTION.DE • INFO@WEINSELECTION.DE • TEL. 040 607 611 58

VIEL GENUSS UNTER EINEM DACH


WALDDÖRFER
GENUSSMACHEREI

**KOCHKURSE
VERANSTALTUNGEN
FIRMENEVENTS**


WEINSELECTION
SEIT 1959

**WEINE
SPIRITUOSEN
FEINE KOST**


SCHWARZGOLD
MY ROAST MY COFFEE

**KAFFEE
ESPRESSO
RARITÄTEN**


MARCO
bei Marco

**ITALIENISCHE
SPEZIALITÄTEN
MITTAGSTISCH &
CATERING**

**Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag 10-19 Uhr, Samstag 10-18 Uhr.**

**Mo. 11-21 Uhr,
Di. bis Fr. 11-16 Uhr.**

WEINSELECTION • LEMSAHLER LANDSTRASSE. 195 • 22397 HAMBURG

Maurice Blank und seine Felder

Maurice Blank betreibt seinen Hofladen in Lemsahl im Reddberg seit 2015. Er ist in Lemsahl aufgewachsen und hat Gartenbau, Landwirtschaft und Pflanzen studiert. Wie er selbst sagt, wollte er immer „im grünen Bereich tätig sein“. Er setzt sich sehr für ökologische Landwirtschaft ein. Ich habe Maurice als etwas eigentümlich, humorvoll und sehr intelligent kennengelernt. Sehr detailliert berichtet er über seine Leidenschaft zur Natur und Landwirtschaft. Als Laie fällt es einem manchmal schwer, ihm zu folgen. Aber sein grundiertes Wissen ist wirklich überzeugend.

Auf seinem Hof kann man Eier, Kartoffeln und Gemüse jeden Freitag von 15.00-18.00 Uhr und jeden Samstag von 9.00-13.00 kaufen. Auch bietet er Erdbeeren zum „selbstpflücken“ an. Die Tierhaltung von Hühnern, Gänsen und Enten kam später dazu.

Was wenige wissen, er bestellt auch seit 2013 zwei 4,2 Hektar große Felder am Muusbarg. Dieses Jahr werden dort Winterweizen, Hafer und Kartoffeln angepflanzt. Der Ertrag wird hauptsächlich an seine Tiere, wie Gänse und Enten auf dem Hof verfüttert und die Kartoffeln auf dem Hof verkauft. Nach der Ernte im August, wird dort Winterzwischenfrucht gesät, wie Lupinen, Wicken und Erbsen. Danach wird dort wieder Hafer eingearbeitet, um den Boden zu fördern. Natürlich alles Bio. Aus Überzeugung, denn es werden keine Pflanzenschutzmittel verwendet, der Boden wird gefördert und die Insekten und das Grundwasser wird geschont.

Wegen der sehr trockenen Sommer der letzten zwei Jahre, hat er eine Wasserleitung, angeschlossen am Hydranten, verlegt. Das bringt ihm einen Mehrertrag von über 50% ein, denn

ohne Wasserzufuhr würde die Ernte zum größten Teil verderben.

Maurice Blank hat dem Heimatbund 2018 und 2019 eines seiner Fel-

der für das Osterfeuer zur Verfügung gestellt. Wir hoffen sehr, dass dies 2022 wieder der Fall sein wird.

Regina Ellerbrock



Maurice Blank auf dem Trecker



Kartoffelpflanzung



**100%
Kapitalgarantie
sichern.
Jetzt informieren!**

Schicken Sie Ihr Geld auf die Überholspur.

Renditestark vorsorgen trotz Niedrigzinsen: Jetzt mit den ERGO Vermögenspolisen mehr aus Ihrem Geld rausholen.



**Versicherungsagentur
Henning Lüdeker**

Tannenhof 50
22397 Hamburg
Tel 040 881752 - 81
henning.luedeker@ergo.de
www.henning-luedeker.ergo.de

ERGO

Vorwerk Deutschland Stiftung & Co. KG,
Mühlenweg 17 - 37, 42270 Wuppertal

VORWERK

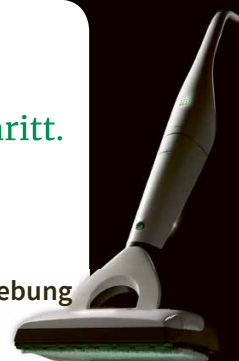
Saugen und Wischen in einem Schritt.

Jetzt den Besserwischer live erleben!



**Ich berate Sie gerne in
Lemsahl-Mellingstedt und Umgebung**

André Stöhr
0151/70175649



60 Jahre Kirche in Lemsahl-Mellingstedt

Die Entwicklung der Kirchengemeinde Lemsahl-Mellingstedt in den ersten 10 Jahren.

Die Bedeutung für die kirchliche Arbeit im Alstertal lag bei dem alten Kirchspiel Bergstedt, zu dem einst alle Ortschaften im mittleren Alstertal gehörten, von Hellbrook-Bramfeld bis nach Wilstedt und von Glashütte bis nach Lütjensee.

1895 wurde in Bergstedt eine zweite Predigerstelle mit dem Sitz in Tangstedt, 1899 als dritter Pfarrbezirk Bramfeld eingerichtet. Bei Bergstedt verblieben noch weit über 40 Jahre lang die Dorfschaften Sasel, Poppenbüttel, Hoisbüttel, Lemsahl-Mellingstedt und die Walddörfer Volksdorf und Wohldorf-Ohlstadt.

Lemsahl-Mellingstedt ist der jüngste Pfarrbereich Bergstedts, der laut Abtrennungsurkunde des Evangelisch-lutherischen Landeskirchenamtes in Kiel vom 22. August 1962 mit Wirkung vom 1. Oktober 1962 eine selbständige Kirchengemeinde wurde.

Die Urkunde besagt weiterhin, dass die Kirchengemeinde Bergstedt der neuen Gemeinde Lemsahl-Mellingstedt das Grundstück am Madacker 5 mit Gemeindehaus und Pastorat ohne Gegenleistung überträgt und dass die bisherige zweite Pfarrstelle mit ihrem Inhaber auf die neue Gemeinde übergeht. Pastor Helmut Rösel war damit der erste Pastor in Lemsahl-Mellingstedt.

Eigentlich hatte die Gemeindegliederung schon ein Jahr vorher begonnen. Am 13. Juli 1961 wurde der Kirchsaal mit Pastorat am Madacker „in Betrieb genommen“.

Dem unermüdlichen Einsatz von Pastor Rösel ist es zu verdanken, dass schon bald neben dem regelmäßigen Gottesdienst eine Reihe Gemeinschaften entstanden, so z.B. Kinder- und Jugendkreise und ein Kreis älterer Menschen, die heute noch bestehen.

1965 schaffte die Gemeinde einen Kirchenbus an, um ältere und gehbehinderte Gemeindeglieder zu den Gemeindegottesdiensten und Veranstaltungen zu holen.

Im Gottesdienst am 20. Februar 1966 konnte die neue Walcker-Orgel geweiht und in den Dienst der Gemeinde gestellt werden.

Da Pastor Helmut Rösel zum Anfang des Jahres 1970 aus dem Dienst der Gemeinde ausschied, beauftragte das Landeskirchenamt in Kiel Pastor Wilhelm Buschmann ab 1. April 1970 mit der Amtsführung der Kirchengemeinde Lemsahl-Mellingstedt.

Von Anfang an war beim Kirchenvorstand und bei vielen Gemeindegliedern der Wunsch entstanden, baldmöglichst ein besonderes Gemeindezentrum zu bauen, denn der Platz im Gebäude am Madacker ist für ein intensives Gemeindeleben und der Gemeindeglieder zu klein und für die wachsenden Aufgaben nicht mehr geeignet.

Der Hamburger Staat hatte ein größeres Grundstück am Redderbarg zum käuflichen Erwerb oder Tausch gegen ein entsprechendes kirchliches Grundstück zur Verfügung gestellt. Deshalb war schon 1965 ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben worden. Nun aber trat eine Reihe von unvorhergesehenen Schwierig-

keiten auf. Das vor Jahren von der Probstei in Aussicht genommene Tauschgrundstück stand nicht mehr zur Verfügung. Die erhöhten Grundstückspreise und Baukosten ließen weder den Erwerb des Grundstücks noch den Bau des ursprünglich großzügig geplanten Gemeindezentrums zu.

Der Kirchenvorstand hatte in seiner Sitzung am 19. August 1970 beschlossen, das Projekt am Redderbarg zurückzustellen und stattdessen an das Gebäude am Madacker einen Seitenflügel anzubauen. Alle hofften, auf diese Weise den benötigten Raumbedarf für die vorhandenen und zukünftigen Bedürfnisse zu erhalten. Nach Erhalt des Bauvorbescheids, konnte weitergeplant und die Wünsche der Bauerweiterung ausgeführt werden. Das Hoffen aller Wünsche ging in Erfüllung.

Dieses ist nur ein kurzer Überblick der ersten zehn Jahre unserer Kirche in Lemsahl-Mellingstedt. Wir könnten über die weiteren 50 Jahre noch viel schreiben.

Sehr geehrte Pastorin von der Lippe, sehr geehrter Kirchenvorstand, der Heimatbund Lemsahl-Mellingstedt e.V. gratuliert der Evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Lemsahl-Mellingstedt herzlich zu ihrem 60-jährigen Bestehen. Wir wünschen Ihnen alles Gute und freuen uns weiterhin auf das Zusammenwirken mit Ihnen zum Wohle des Stadtteils.

*Hans-Jürgen von Appen
Heimatbund Lemsahl-Mellingstedt e.V.*

EDEKA Radtke
Tannenhof 60a · 22397 Hamburg · Mo – Sa 7.30 – 21 Uhr

Tel. 040 / 608 00 24
Fax: 040 / 608 01 82
email: edeka.radtke.nord@edeka.de

Hauslieferung

LOTTO

Hermes Paket-Shop
Montag – Samstag: 7³⁰ – 21 Uhr



Unsere aktuellen Angebote finden Sie unter www.edeka.de

NEU: ONLINESHOP

Druckerei mit persönlicher Beratung vor Ort
Druckservice und Copyshop

- Geschäftsdrucke für Industrie und Handel
- Privatdrucksachen
- Einladungen: Hochzeit, Geburt, Jubiläum...
- Broschüren, Magazine, Digitaldruck, Flyer, Tassen, Layout- und Satzerstellung nach Ihren Wünschen und viele weitere Dienstleistungen

Druckerei Krüper & Co. GmbH
Stadtbahnstraße 30
22393 Hamburg
Tel. (040) 600 95 070
Fax (040) 600 95 075
mail@krueperdruck.de



Onlineshop: Lieferung innerhalb 24 Std. möglich

www.krueperdruck.de

Dr. Max Dressler

Moorykunst



Ito-Thermie

Jap. Kräutewärme
für die ganze Familie

Naturheilzentrum Bergstedt
Bergstedter Markt 1

22395 Hamburg

040 6080224

mail@maxdressler.de

www.ito-thermie.de

Praxis für Physiotherapie
Heiko Lau



Krankengymnastik • Manuelle
Therapie Medizinische Trainings-
therapie

Prävention • Lymphdrainage
Massagen • Pilates- und Yogakurse

Tannenhof 47 • 22397 Hamburg
Tel.: 271 39 59 7 • Fax: 271 39 59 8
Termine nach Vereinbarung

BESTATTUNGEN

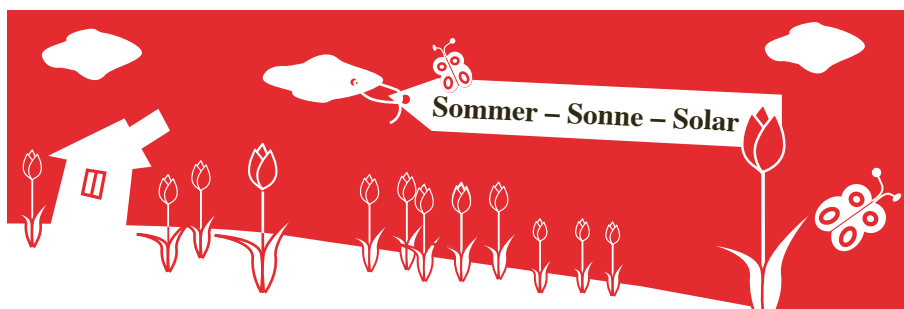
Eggers

Poppenbüttel

Ohlendieck 10
22399 Hamburg

Telefon 040 - 602 23 81

info@bestattungen-eggers.de
www.bestattungen-eggers.de



Planen aller Art Miete - Anfertigung - Verkauf

- | | |
|------------------------|---------------------|
| • Party- und Festzelte | • Leichtbauhallen |
| • Lagerzelte | • Industriebedarf |
| • Gerüstplanen + Netze | • Verpackungsfolien |
| • Auffangnetze | • Schrumpffolien |
| • Kederplanen | • Montageservice |



Planen + Hallen Klaus Liersch GmbH

Oehleckerring 12

Tel.: 040 / 53 32 88 -0

Fax: 040 / 53 32 88 - 50

22419 Hamburg

info@klplanen.de

www.klplanen.de

Apotheken-Notdienst

- A3 Moorhof-Apotheke**
Poppenbütteler Hauptstraße 11
Tel. 60 67 93 33
- C3 Tannenhof-Apotheke**
Tannenhof 56
Tel. 608 01 88
- D3 Bergstedter Markt-Apotheke**
Bergstedter Markt 15
Tel. 604 64 63
- H3 AEZ-Apotheke**
Heegbarg 3/Alstertal-EKZ
Tel. 608 74 70
- M3 Apotheke in Duvenstedt**
Duvenstedter Damm 50
Tel. 607 08 55
- P3 Saselbek-Apotheke**
Saseler Markt 18
Tel. 601 65 75
- X3 gesundleben Apotheke**
Harksheider Straße 3
Tel. 60 67 94 20
- Z3 Markt-Apotheke Poppenbüttel**
Moorhof 11
Tel. 602 36 65

Hinweis zu den Zeiten:

Der Notdienst wird als **24h-Dienst** durchgeführt. Er **beginnt um 08.30 Uhr** und **endet am nächsten Tag um 08.30 Uhr**.

Angaben ohne Gewähr

Di	01. Juni	M3
Fr	04. Juni	P3
Fr	11. Juni	X3
So	13. Juni	Z3
Mo	14. Juni	A3
Mi	16. Juni	C3
Do	17. Juni	D3
Mo	21. Juni	H3
Fr	25. Juni	M3
Mo	28. Juni	P3
Mo	05. Juli	X3
Mi	07. Juli	Z3
Do	08. Juli	A3
Sa	10. Juli	C3
So	11. Juli	D3

Do	15. Juli	H3	So	15. August	P3
Mo	19. Juli	M3	So	22. August	X3
Do	22. Juli	P3	Di	24. August	Z3
Do	29. Juli	X3	Mi	25. August	A3
Sa	31. Juli	Z3	Fr	27. August	C3
So	01. August	A3	Sa	28. August	D3
Di	03. August	C3	Mi	01. September	H3
Mi	04. August	D3	So	05. September	M3
So	08. August	H3	Mi	08. September	P3
Do	12. August	M3	Mi	15. September	X3



Spangenberg + Schneider

HEIZUNGSTECHNIK

Von Ihrem Spezialisten – ist doch klar!

ÖL

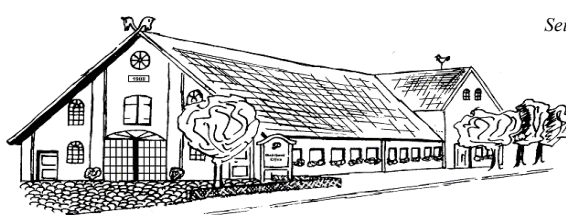
GAS

HOLZ

SONNE

Zur Haidkoppel 1 · 22395 Hamburg · Tel. 040-608 30 36 · Fax. 040-608 46 51

www.spangenberg-schneider.de



Gasthaus Offen

Seit über 300 Jahren im Familienbesitz

Tel. 040 / 608 38 35

www.Gasthaus-Offen.de

Lemsahler Dorfstr. 39, 22397 Hamburg, Mitt. Ruhetag



Magazine • Kataloge • Flyer • Broschüren

Visitenkarten • Logos • Grafiken • Einladungen

Anzeigen • Bildbearbeitung • Illustrationen

Hinterlassen Sie mit unseren gestalteten Werbemitteln einen bleibenden Eindruck. Auch in Zeiten des Internets haben Werbemittel „zum Anfassen“ nichts an ihrer Attraktivität und Wichtigkeit verloren.

Rufen Sie an oder schicken Sie Ihre Anfrage gern per Mail. Wir freuen uns auf Sie!

Ines Janas | Treudelberg 62h | 22397 Hamburg
ines_janas@hamburg.de | Mobil 0163 202 10 68

Der Vorstand

Funktion	Name	Straße	Telefon	Fax
1. Vorsitzender	Hans-Jürgen von Appen	Ödenweg 75	608 39 56	
2. Vorsitzender	Dr. Max Dressler	Ödenweg 9	608 02 24	
1. Schriftführerin	Regina Ellerbrock-Uppenkamp	Muusburg 13	608 35 24	
2. Schriftführer	N. N.			
Rechnungsführer	Carsten Diercks	Bilenbargstieg 2 geschäftlich	608 36 88 53 90 04-0	53 90 04-40
Beisitzer	Heinz Feltmann	Redderbarg 39	608 09 55	
	Bernd Finnern	Bilenbarg 57 a	84 50 42 00	
	Theodor Uppenkamp	Muusburg 13	608 35 24	
	Sven Calsow		Handy: 0172 37 85 537	
koopert	Anja von Wagner	Tannenhof 65	81 95 74 61	

Der Vorstand trifft sich an jedem 1. Montag eines Monats im Gasthof Offen um 20 Uhr

Impressum

Herausgeber

Heimatbund Lemsahl-Mellingstedt e.V.,
Verteilung durch Postwurfsendung

Internet

www.Heimatbund-LM.de
email: vorstand@heimatbund-lm.de

Redaktion

Hans-Jürgen von Appen, Dr. Max Dressler, Regina Ellerbrock-Uppenkamp

Gestaltung, Satz und Anzeigen

Ines Janas, pink Mediendesign • Treudelberg 62 h • 22397 Hamburg
Telefon 0163 202 10 68 • mail: ines_janas@hamburg.de •
www.pinkmediendesign.de

Druck: Druckerei Krüper & Co. GmbH • www.krueperdruck.de

Redaktions- und Anzeigenschluss der nächsten Ausgabe: 1. August 2021



Beitrittserklärung

An den Heimatbund Lemsahl-Mellingstedt e.V. Ödenweg 75, 22397 Hamburg

Zum _____ trete ich / treten wir in den Heimatbund Lemsahl-Mellingstedt e.V. ein.

Ich/wir zahle/n einen jährlichen Beitrag von _____ € (Mindestbeitrag 7,00 €, Ehepaare/Paare zusammen 11,00 €)
auf eines der nachstehenden Konten ein. (Jahreszahlung erbeten).

Hypovereinsbank

Konto: 61/02370
BLZ: 200 300 00
IBAN: DE12 200 300 00 0006102370,
Bic: HYVEDEMM300

Postbank Hamburg

Konto: 308 186-205
BLZ: 200 100 20
IBAN: DE64 2001 0020 0308 1862 05,
Bic: PBNKDEFF

Kontobezeichnung:

Heimatbund Lemsahl-Mellingstedt e.V.

☐ Mein Beitritt zum Heimatbund Lemsahl-Mellingstedt darf mit Vornamen, Nachnamen im Magazin des Heimatbundes veröffentlicht werden.

Name	Vorname	geb. am:
Name	Vorname	geb. am:
Straße	PLZ/Ort	Telefon:
email:		
Unterschrift/en:		Datum

Datenschutzhinweis: Wir möchten Sie darüber informieren, dass die von Ihnen in der Beitrittserklärung angegebenen Daten über Ihre persönlichen und sachlichen Verhältnisse (personenbezogene Daten) auf Datenverarbeitungssysteme des Vereins gespeichert und für Verwaltungszwecke des Vereins verarbeitet und genutzt werden. Wir sichern Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln und nicht an Außenstehende weiterzugeben. Sie können jederzeit schriftlich Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und Korrektur verlangen, soweit die beim Verein gespeicherten Daten unrichtig sind. Sollten die gespeicherten Daten für die Abwicklung der Geschäftsprozesse des Vereins nicht notwendig sein, so können Sie auch eine Sperrung, ggf. auch eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

Auflage

Das Magazin des Heimatbundes Lemsahl-Mellingstedt e.V. erscheint viermal jährlich in einer Auflage von 3.000 Heften, die durch Postwurfsendung an die Haushalte des Verbreitungsgebietes und die Mitglieder des Heimatbundes Lemsahl-Mellingstedt verteilt werden; bzw. in Geschäften und öffentlichen Gebäuden der Stadt teils ausliegen oder als Belegexemplare dienen.

Anzeigen- und Redaktionsschluss

1. Februar / 1. Mai / 1. August / 1. November

Erscheinungstermine

ca. 4 Wochen nach Redaktionsschluss

Format

DIN A4, 210 x 297 mm

Satzspiegel: 182 x 266 mm

Spaltenbreite im Heft-Innenteil 58 mm; auf den Umschlagseiten vorgegebene Formate
ø 12 Seiten + Umschlag

Druckvorlagen

In digitaler Form inkl. verwendeter Bilddateien im Dateiformat pdf, tiff oder jpg im 4-Farb-Modus CMYK (nicht RGB). jpg-Dateien mit 300-350 dpi bezogen auf die Endgröße. Lieferung per CD oder email bis max. 25 MB.

Anzeigen, Kreation, Produktion

pink Mediendesign / Ines Janas
Treudelberg 62 h, 22397 Hamburg
Telefon: 0163 202 10 68
ines_janas@hamburg.de
www.pink-mediendesign.de

Anzeigengestaltung / Änderungen

Wir übernehmen gern Satz und Gestaltung Ihrer Anzeige für 40,- Euro (netto). Änderungen des Formats u.a. berechnen wir mit 15,- Euro (netto).

Es gelten die „**Allgemeinen Geschäftsbedingungen** für Anzeigen und Fremdbeilagen in Zeitungen und Zeitschriften“.

Innenseiten

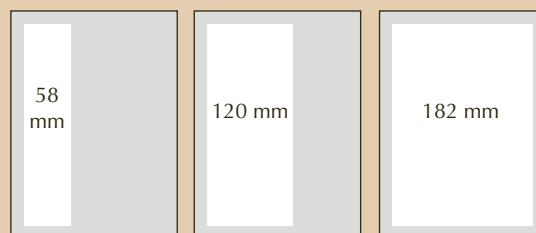
Die Preise werden pro Millimeter berechnet

1-spaltig	1,20 € / mm
2-spaltig	2,40 € / mm
3-spaltig	3,60 € / mm
Ab 3-spaltig und mind. 130 mm Höhe	3,00 € / mm

Mindestgröße: 1-spaltig / 40 mm Höhe

Beispiel-Rechnung: AZ-Breite 120 mm x 40 mm Höhe

-> 2,40 € x 40 mm = 96,00 € netto



Innenseiten / feste Anzeigenformate

(3-spaltig)

1/1 Seite Satzspiegel	750,00 €
2/3 Seite quer	500,00 €
1/2 Seite quer	390,00 €
1/3 Seite quer	300,00 €
1/4 Seite quer	220,00 €



Rabatte auf den Netto-Grundpreis, bei Verwendung der gleichen Anzeigengröße innerhalb eines Jahres:

2x = 3%, 3x = 5%, 4x = 10%

Farben Das Magazin des Heimatbundes Lemsahl-Mellingstedt wird komplett 4-farbig gedruckt;

alle Preisangaben beziehen sich auf Farb- und Schwarz/Weiß-Anzeigen

Beilagen auf Anfrage

Preisangaben zuzüglich aktueller MwSt. / zahlbar innerhalb von 7 Tagen

Möchten auch Sie in einer der nächsten Ausgaben eine Anzeige schalten?

Bei Interesse melden Sie sich gern bei Ines Janas, email: ines_janas@hamburg.de



An der Alsterschleife

Foto: von Appen



Uhu mit Jungtieren im Duvenstedter Brook

Foto: T. von Appen